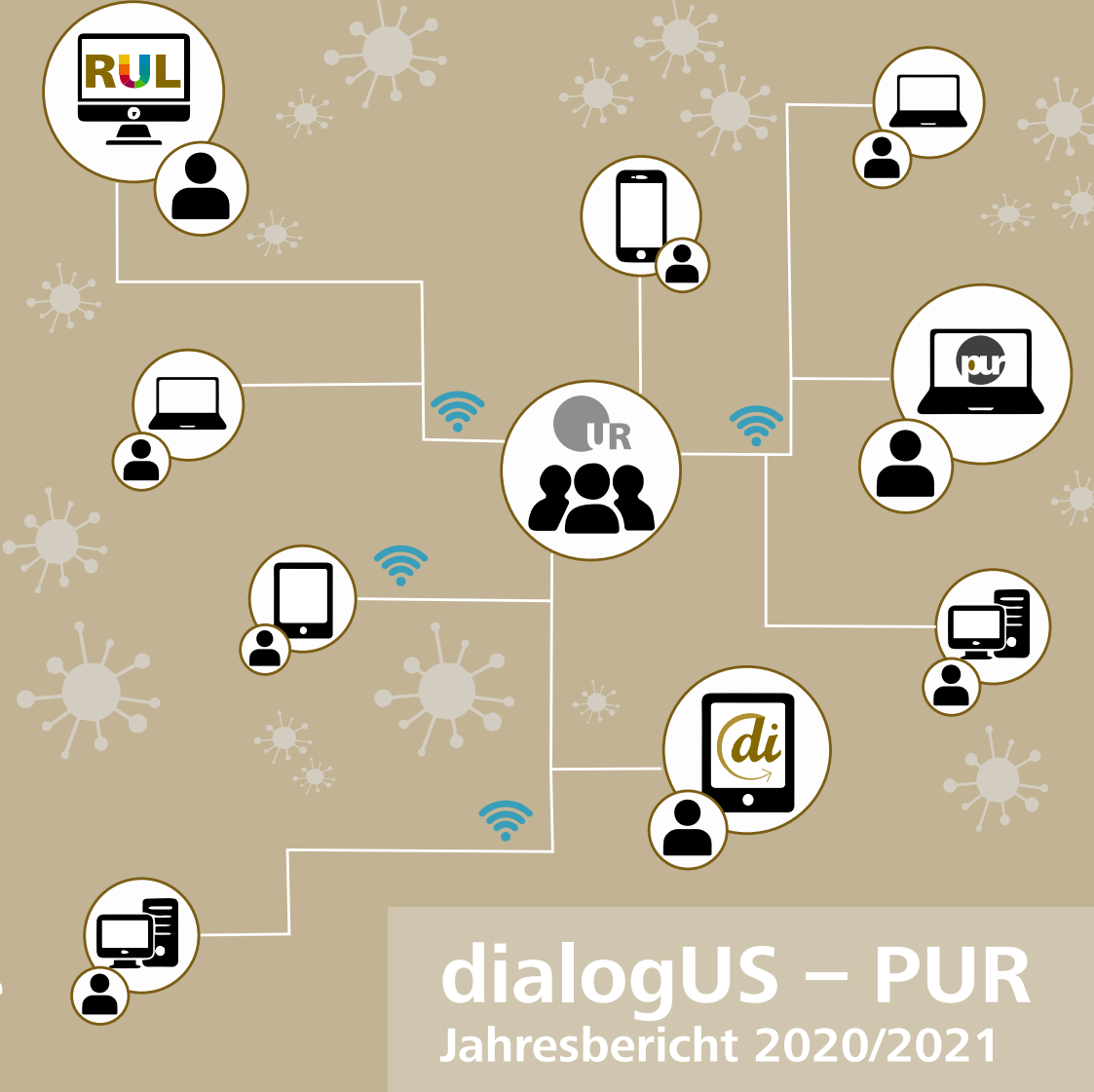




dialogUS – PUR

Jahresbericht 2020/2021



Universität Regensburg
REGENSBURGER UNIVERSITÄTSSZENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG

9. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen
der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
<https://www.ur.de/rul>

Redaktion (RUL-Koordinierungsstelle):

Johannes Hütten, Anna Ignjatovic

Gestaltung:

Anna Ignjatovic

Titelbild:

RUL

Ausgabe 2020/2021

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 09/2021. Änderungen vorbehalten.

INHALT

Editorial	4		
Vorwort des Sprechers und der Sprecherin der Partnerschulen	6		
Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung	8		
6. PUR-Koordinationstreffen	9		
Digitaler Dienstag #4: Ein digitales Religionsbuch und seine Möglichkeiten im Unterricht	12		
Digitaler Dienstag #5: Virtueller Unterricht im digitalen Lernlabor: Online-Shopping und seine Auswirkungen auf den Klimawandel	14		
Digitaler Dienstag #6: Ideen für den kompetenzorientierten, lehrwerkbasierten Online-Fremdsprachenunterricht	16		
Digitaler Dienstag #7: Abwechslungsreiche Aufgabenformate in Moodle (mebis/GRIPS) mit H5P gestalten	18		
Digitaler Dienstag #8: „DiBiS-Maps“ – Reisebegleiter auf dem Weg ins digitale Unterrichten	20		
Erfolgreicher Abschluss der Deutsch-AG „Schreiben“ des Schulnetzwerks dialogUS	22		
7. Thementag Theorie-Praxis – auch digital ein Erfolg!	24		
7. PUR-Koordinationstreffen	26		
Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in Zeiten der Pandemie	28		
Kooperationsprojekte zwischen PUR-Schulen und der Universität Regensburg	31		
Corona-Nachhilfe an der GS Barbing in Kooperation mit 20 Student:innen der UR	32		
Digitale Bildung in der Grundschule	34		
Ein Kooperationsprojekt zum literarischen Lernen im digitalen Format	35		
Onlineshopping und Klimawandel im virtuellen Klassenzimmer	37		
Digitale Schulpraxis einmal anders	39		
Aufklärung Organspende – Online!	41		
Impf Dich – Online-Vortrag für die 9. Jahrgangsstufe	42		
		MSV – Mit Sicherheit verliebt: Ein Präventionsprojekt im Rahmen der Sexualerziehung für Schüler:innen der 8. Klassen	43
		Online-Shopping und die Auswirkungen auf den Klimawandel – Die Fortsetzung der PUR-Partnerschaft in Zeiten von „social distancing“	44
		Rechtschreibfähigkeiten digital diagnostizieren und trainieren	45
		Das Netzwerk der Partnerschulen	46
		Ausblick: Das Schulnetzwerk wächst – und verändert sich	47
		Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation	48
		Die RUL-Koordinierungsstelle	52

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einem Jahr schrieben wir an dieser Stelle von unserer Hoffnung, im Schuljahr 2020/21 zur Normalität zurückkehren zu können, vermuteten aber schon, dass die Aktivitäten im Schulnetzwerk zum Teil im virtuellen Raum würden stattfinden müssen. Unsere Hoffnung wurde, wie Sie alle wissen, enttäuscht und wir blicken im nun vorliegenden 9. dialogUS-PUR-Jahresbericht fast ausschließlich auf digitale Kooperationsprojekte zwischen der Universität Regensburg und den Partnerschulen zurück.

Dabei stieß die Netzwerkarbeit zugegebenermaßen an ihre Grenzen, weil der persönliche Kontakt und der Austausch in Präsenz trotz aller digitalen Tools nicht ersetzt werden können. Einzelne Kooperationen und v. a. die zentralen Veranstaltungen des Schulnetzwerks wurden aber durchgeführt und erwiesen sich auch in ungewohnter Form als gewinnbringend für alle Beteiligten. So können wir in diesem Sommer erfreulicherweise über zwei produktive PUR-Koordinationstreffen sowie einen gut angenommenen und positiv evaluierten Thementag Theorie-Praxis berichten. Koordinationstreffen und Thementag fanden ebenso als Videokonferenzen statt wie die weiteren Ausgaben der Reihe „Digitaler Dienstag“ im Wintersemester 2020/21 und die abschließenden Sitzungen der im Herbst 2019 noch in Präsenz gestarteten AG „Schreiben“ des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Alle diese digitalen Veranstaltungen sind im ersten Teil des Jahresberichts dokumentiert. Gerade für die Fortbildungsformate hatte die Online-Durchführung auch ihre Vorteile, weil sie von einigen Lehrkräften auf diese Weise leichter wahrgenommen werden konnten als Präsenzveranstaltungen auf dem Campus der Universität Regensburg. Zumindest für kürzere Termine scheinen Videokonferenzen damit auch zukünftig eine sinnvolle Option zu sein.

Dass es darüber hinaus in innovativen Konzepten gelungen ist, Gelegenheiten für eine Zusammenarbeit zwischen der Universität und einzelnen Partnerschulen bzw. Schulklassen zu schaffen, zeigen die Artikel im zweiten Teil des Jahresberichts. Sowohl eine Stärkung des Theorie-Praxis-Bezugs in der universitären Lehramtsausbildung als auch eine Entlastung der Lehrkräfte in den Phasen des Distanz- und Wechselunterrichts konnte damit wenigstens punktuell erreicht werden. Die durchgeführten Projekte können also durchaus als good practice-Beispiele dienen. Den Initiator:innen sei deshalb an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie den Autor:innen der Beiträge!

In personeller Hinsicht geriet das Schulnetzwerk nach den vielen Wechslern des Vorjahrs in den vergangenen zwölf Monaten wieder in ruhigeres Fahrwasser. Frau Rektorin Margarete Gatt-Bouchouareb von der Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing übernahm den vakanten Posten der Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mit-

telschulen, sodass nun alle Knotenpunkte im Schulnetzwerk wieder besetzt sind. Für ihr Engagement bedanken wir uns bei Frau Gatt-Bouchouareb sehr herzlich.

Abschließend erneut unsere Hoffnung auf ‚Normalität‘ für das kommende Schuljahr zu äußern, darauf verzichten wir an dieser Stelle besser, da uns die Pandemie wohl weiterhin begleiten dürfte. Wir glauben aber, unter den neuen Rahmenbedingungen mit zunehmender Routine auch in virtuellen Räumen immer besser zusammenarbeiten zu können, und freuen uns sehr auf das, was 2021/22 im Schulnetzwerk dialogUS passieren wird, an allererster Stelle auf die sieben neuen Partnerschulen, die im Oktober 2021 zum Start des Studiengangs Lehramt für Sonderpädagogik ins Netzwerk aufgenommen werden. Mit ihnen werden dann erstmals Förderzentren im Kreis der Partnerschulen vertreten sein. Daneben können wir bereits ankündigen, dass der pandemiebedingt aufgeschobene Schulbesuch an der Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing definitiv im ersten Schulhalbjahr 2021/22 stattfinden wird – und sei es in einem digitalen Format.

Auf den zuletzt digitalen Charakter des Netzwerks spielt auch das Cover dieses Jahresberichts an, das von unserer studentischen Mitarbeiterin Anna Ignjatovic gestaltet wurde, die ebenfalls für Layout und Satz der Texte verantwortlich war. Ihr gebührt dafür wie immer unser herzlicher Dank, den wir auch Lena Haslbeck für zahlreiche Beiträge sowie Korrekturarbeiten sagen möchten. Nicht mehr am Jahresbericht beteiligt war dagegen unsere langjährige studentische Mitarbeiterin Lara Rost, die die RUL-Koordinierungsstelle im Frühjahr 2021 mit dem Antritt zum Ersten Staatsexamen verlassen hat. Ihr wünschen wir für den Übergang in die Schulpraxis alles Gute.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir nun eine inspirierende Lektüre und nach den wohlverdienten Sommerferien einen guten Start ins Schuljahr 2021/22.

Regensburg, im August 2021



St. Prock

Stefan Prock
Mitglied des RUL-Vorstandes,
federführend für das Schul-
netzwerk dialogUS



Johannes Hütten

Johannes Hütten
Mitarbeiter in der RUL-Koordinierungsstelle, Ansprechpartner
für das Schulnetzwerk dialogUS

Vorwort des Sprechers und der Sprecherin der Partnerschulen

Liebe Leserinnen und Leser des dialogUS-PUR-Jahresberichts,

ein digitaler und recht schmaler Jahresbericht ist auf Ihrem Bildschirm geöffnet, wenn Sie gerade unser Vorwort lesen. So wie dieser Jahresbericht sieht auch das vergangene Jahr der Kooperation der Partnerschulen mit der Universität Regensburg aus. Die meisten der in den letzten Jahren praktizierten Formen der Kooperation konnten coronabedingt nicht stattfinden.

Nach dem ersten Schock über das bisher nie erlebte Pandemiegeschehen und dem damit verbundenen totalen Stillstand versuchte man, wenigstens durch digitale Angebote die Zusammenarbeit weiterzuführen. Natürlich haben wir die Studierenden in unseren Schulhäusern vermisst und auch die Besuche an der Universität oder anderen Partnerschulen, die uns immer einen belebenden Input geben konnten.

Die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte war ganz auf ihre fernen Schüler:innen gerichtet. Sie wuchsen über sich hinaus und stampften in kürzester Zeit mit viel Kreativität und Fortbildungswillen beachtliche Ideen des Fernunterrichts aus dem Boden. Während ein Teil der Bevölkerung mutmaßte, dass sie ihre umfangreiche freie Zeit nun mit Cocktails auf dem Balkon verbrachten, sah die Realität anders aus: Als Lehrer:in konnte man es selbst kaum glauben, dass die Erstellung digitaler Lernangebote und die Kommunikation mit unseren Schüler:innen (und Eltern) weit mehr Zeit in Anspruch nahm als der Präsenzunterricht mit allen Projekten, Aktionen und Festen zusammen. Erfreulicherweise bewegten sich Studierende souverän in der digitalen Welt und konnten den Schulen hier durchaus Unterstützungsangebote machen.

Die Schulleitungen waren darüber hinaus das ganze Jahr über viele Stunden mit der Analyse mehrmals wöchentlich erscheinender kultusministerieller Schreiben und deren Umsetzung im Schulbetrieb beschäftigt. Glaubte man, alles wäre organisiert, so kam die nächste grundlegende Änderung.

Man muss ehrlich zugeben, dass manche in dieser Zeit ihre Schulprofile und Partnerschaften vernachlässigten oder nicht die Kreativität und Muße aufbringen konnten, für jede wegfallende Form der Zusammenarbeit einen geeigneten Ersatz zu finden. Aber wir dürfen uns trotzdem über die „kleine und doch feine Art“ der Zusammenarbeit des vergangenen Jahres freuen, wie folgende Berichte beweisen! Als gegen Ende des Frühjahrs endlich Entspannung eintrat, merkten wir erst richtig, wie sehr wir bereichernde Dinge wie auch die Zusammenarbeit mit der Universität vermissen und nahmen manches wieder in Angriff bzw. wenigstens dessen Planung wieder auf.

Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass im kommenden Schuljahr wieder mehr Zeit und Kraft übrig ist, um den Titel „Partnerschule der Universität Regensburg“ mit gegenseitigen und vielfältigen Angeboten zu füllen, und dass wir Schulen, sollte es erneut Einschränkungen geben, nun digital gerüstet und geschult, schneller und souveräner Wege finden, die eine ununterbrochene rege Zusammenarbeit möglich machen.

In diesem Sinne auf eine weitere erfolgreiche Partnerschaft und viele kleine und große Erfolgserlebnisse im kommenden Schuljahr 2021/22!



Margarete Gatt-Bouchouareb

Margarete Gatt-Bouchouareb, Rektorin
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
dialogUS-Sprecherin für die Grund- und
Mittelschulen



Christian Schwab

OStD Christian Schwab, Schulleiter
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium
Nabburg
dialogUS-Sprecher für die Realschulen
und Gymnasien

Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung

Am 29.10.2020 fand nach fast einjähriger pandemiebedingter Pause wieder ein Koordinationstreffen der Partnerschulen im Schulnetzwerk dialogUS der Universität Regensburg statt – erstmals in digitaler Form als Zoom-Videokonferenz. Nach der Begrüßung durch Herrn Stefan Prock und der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung sowie der Tagesordnung standen zunächst Berichte aus dem RUL über aktuelle Entwicklungen auf dem Programm. Herr Hütten informierte über die Fertigstellung des Jahresberichts 2019/20, über die Initiativen „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“ und „Schulpraxis einmal anders!?“ (siehe S. 28ff. in diesem Jahresbericht) sowie über die Planungen zum 7. Thementag Theorie-Praxis (siehe S. 24f.).

Daran schloss sich ein Tagesordnungspunkt zur Erweiterung des Schulnetzwerks um (Sonderpädagogische) Förderzentren an. Herr Prock führte aus, dass seit dem 01.04.2020 die drei an der Universität Regensburg neu eingerichteten Lehrstühle für Sonderpädagogik besetzt sind und dass der Start des Studiengangs

für das Lehramt für Sonderpädagogik zum Wintersemester 2021/22 erfolgen soll. Deswegen sollen zum Oktober 2021 neue Schulen aus dem Bereich der Sonderpädagogischen Förderzentren, der Förderzentren geistige Entwicklung, der Förderzentren emotional-soziale Entwicklung sowie der Grundschulen mit Schulprofil „Inklusion“ ins Schulnetzwerk aufgenommen werden (siehe S. 47).

Nach diesen Informationen aus dem RUL standen die traditionellen Berichtspunkte des Teilnetzwerksprechers und der Teilnetzwerksprecherin auf der Tagesordnung. Zunächst ergriff Herr OstD Christian Schwab als Teilnetzwerksprecher für die Realschulen und Gymnasien das Wort und berichtete, dass die Schulen in Zeiten der Pandemie vor allem um das Fortbestehen von Netzwerken jedweder Art fürchten. Im Einzelnen hob er auf die Beziehungen zu ausländischen Partnerschulen ab, mit denen Austauschprogramme realisiert werden, und sprach die mannigfaltigen Kooperationen an, die die Schulen zu Partner:innen vor Ort unterhalten, etwa wenn es um Angebote zur Berufsorientierung durch lokale

Kleinunternehmen oder um Initiativen zur Leseförderung gemeinsam mit ortsansässigen Buchhandlungen geht. Sein Statement schloss er mit einem herzlichen Dankeschön für die gute Zusammenarbeit an seine Kollegin, Frau Rektorin a. D. Cäcilia Mischko, die scheidende Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mittelschulen.

Frau Mischko betonte in ihrem Bericht, dass die Pandemie-Situation deutlich vor Augen geführt habe, dass die Digitalisierung der Schulen deren wichtigste Zukunftsaufgabe sei. Das betreffe sowohl die Ausstattung der Schulen mit Hard- und Software sowie schnellem Internet als auch den Aufbau entsprechender Kompetenzen im digitalen Unterrichten bei den Lehrkräften. Daneben thematisierte sie weitere Aspekte, die aus ihrer Perspektive als langjährige Teilnetzwerksprecherin für alle Schulen wichtige Desiderate darstellten, nämlich eine Stärkung des Praxisbezugs im Lehramtsstudium und, damit verbunden, eine Ausweitung der Praktika, ferner die Ermöglichung von empirischen Zulassungsarbeiten an Schulen sowie die Einbindung Studierender in schulische Ganztagesangebote. Ihren Redebeitrag schloss sie mit einem Dank an alle Personen aus RUL-Leitung, -Vorstand und -Koordinierungsstelle sowie aus den Partnerschulen, mit denen sie im Schulnetzwerk dialogUS zusammengearbeitet hat.

Direkt im Anschluss daran wurde Frau Mischko aus dem Schulnetzwerk verabschiedet, nachdem sie im Sommer 2020 in den Ruhestand eingetreten war. Herr Prock bedankte sich im Namen des gesamten Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) herzlich bei Frau Mischko dafür, dass sie von Beginn des Schulnetzwerks an das Amt der Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mittelschulen mit großem Engagement ausgefüllt und viele wertvolle Impulse und innovative Ideen für die Schulnetzwerk-Arbeit geliefert hatte. Mit Frau Mischkos Eintritt in den Ruhestand wurde auch ihr Sprecheramt frei. Da sich weder im Vorfeld des 6. Koordinationstreffens noch währenddessen Vertreter:innen aus dem Kreis der Partnerschulen zur Kandidatur bereitfanden, wurde die Neuwahl auf das 7. PUR-Koordinations-treffen (siehe S. 26f.) vertagt.

Im zweiten Teil des Koordinations-treffens stellten verschiedene Referent:innen aus der Universität Regensburg für die Vertreter:innen der Partnerschulen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und Schule im Rahmen der durch die Qualitäts-offensive Lehrerbildung geförderten Projekte KOLEG2 („Kooperative Lehrkräftebildung Gestalten 2“) und L-DUR („Lehrkräftebildung Digital an der Universität Regensburg“) vor. Zunächst wurden drei Maßnahmen aus KOLEG2 präsentiert. Den Anfang machten dabei Informationen zum „Zusatzstudium Inklusion – Basiskompetenzen“ (ZIB). Es schlossen

sich Präsentationen zur freiwilligen Fortbildungsmaßnahme für Praktikumslehrkräfte und zur Maßnahme FALKE2 („Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären 2“) an, wobei jeweils Ziele, Inhalte und Ansprechpersonen benannt und Kooperationsmöglichkeiten für die Partnerschulen aufgezeigt wurden.

Im Anschluss daran wurde zunächst L-DUR als Gesamtprojekt präsentiert, bevor sich alle fünf Maßnahmen detaillierter vorstellten. Aufgezeigt wurden als erstes die Ziele von FALKE-digital („Fachspezifische Lehrkräftekompetenzen im Erklären digital“), die an diejenigen von FALKE2 aus KOLEG2 anschließen. In den weiteren Präsentationen wurden „Krea:// Von der Wissenschaft in die Praxis und zurück“, das „digitale Lehrhaus im Evangelischen Religionsunterricht“, „PoliMeR – Politische Medienbildung Regensburg“ sowie „SSE – Schriftspracherwerbsdidaktik optimiert und effektiviert erlernen“ inhaltlich und in Bezug auf Kooperationsbestrebungen mit den Partnerschulen vorgestellt.

Alle Projekte wurden von den Netzwerkpartner:innen als überaus interessant bezeichnet und es wurde von verschiedenen Schulen großes Interesse signalisiert, sich an der Durchführung zu beteiligen. Frau Ltd. RSDin Mathilde Eichhammer, Ministerialbeauftragte für die Realschulen in der Oberpfalz, beglückwünschte die Projektverantwortlichen zur erfolgreichen Drittmittelinwerbung, zeigte

sich beeindruckt von der Bandbreite der einzelnen Maßnahmen und betonte, dass sie sich eine breite Partizipation der Partnerschulen an den Projekten sowie, daraus resultierend, wichtige Impulse für die Fortentwicklung der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg erhoffe.

Beschlossen wurde das Koordinations-treffen mit einigen Veranstaltungs- sowie organisatorischen Hinweisen und mit Terminabsprachen.

Johannes Hütten (RUL)



Universität Regensburg

10. November 2020

Digitaler Dienstag #4: Ein digitales Religionsbuch und seine Möglichkeiten im Unterricht

Am 10.11.2020 wurde der „Digitale Dienstag“ nach der Sommerpause mit dem Thema „Ein digitales Religionsbuch und seine Möglichkeiten im Unterricht“ weitergeführt. Nachdem Johannes Hütten vom RUL die Teilnehmenden begrüßt hatte, stellte er die beiden Referenten des Abends vor: Prof. Dr. Michael Fricke vom Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Universität Regensburg und Herrn Manuel Endres, der Lehrer am Dietrich Bonhoeffer-Bildungscampus in Bad Aibling ist.

Herr Fricke führte aus, dass an seinem Lehrstuhl das Schulbuch „Herausforderungen“ für den evangelischen Religionsunterricht inklusive Lehrerhandbücher erarbeitet wurde. Es liegen bislang die Bände für die Jahrgangsstufen 5-8 vor und auch die Bücher für die neunten und zehnten Klassen sollen noch folgen. Nachdem die Landeskirche die Idee für ein digitales Schulbuch hatte, wurde das Buch für die fünfte Klasse zusammen mit dem Claudius Verlag und der FWU, die die technische Umsetzung übernommen hatte, auch in einer digitalen Version ausgearbei-

tet. Das digitale Schulbuch, für das ein gesondertes Genehmigungsverfahren durchlaufen werden muss, erproben zur Zeit sechs Lehrkräfte mit ihren 120 Schüler:innen.

Anschließend zeigte Herr Endres die besonderen Funktionen des digitalen Schulbuches. An sich ist dieses Buch wie ein normales E-Book aufgebaut, das eine extra Menüleiste hat. Zusätzlich kann man die Bilder vergrößern, sodass keine Ablenkungen drumherum zu sehen sind. Es gibt auch das Stift-Symbol, mit dem man direkt am Bild Notizen machen kann, die dann auch gespeichert werden. Außerdem wurden lange Texte von zwei professionellen Sprechern eingesprochen und dienen so als Unterstützung für Kinder, die zum Beispiel eine Lese-Schwäche haben. Es gibt auch noch Audio- und Video-Files für die interaktive Gestaltung und im Gegensatz zum gedruckten Buch sind sogenannte Zusatzdialoge vorhanden, die zur Diskussion anregen sollen. Des Weiteren können über Digisheets, zu denen die Schüler:innen über eine externe Seite oder einen QR-Code aus dem gedruckten Schulbuch kommen, kleine Quizzes

absolviert oder bearbeitete Arbeitsblätter hochgeladen werden. Eine weitere äußert praktische Funktion ist die interaktive Lernkontrolle, bei der die Kinder ihr Wissen überprüfen und automatisch Feedback erhalten können. Herr Fricke ergänzte anschließend noch, dass auch animierte Comics im digitalen Schulbuch zu finden sind und man auch direkt aus dem Buch Texte kopieren und diese für eigene Arbeitsblätter o. Ä. verwenden kann. Ebenso betonte er, dass man durch die Hyperlink-Funktion nicht viel rumblättern muss, um zum Glossar mit Wissenstexten am Ende des Buches zu gelangen.

Nach dem halbstündigen Vortrag stellten die Teilnehmer:innen einige Fragen an die Referenten. Dabei stellte sich heraus, dass man dieses Schulbuch auch verwenden kann, wenn nicht jedes Kind ein eigenes Tablet etc. für den Unterricht besitzt, da fast alle Funktionen auch per Beamer projiziert werden können. Da jedes Kind einen eigenen Code bekommt, können die Schüler:innen auch von zu Hause aus am PC oder, dank einer mobilresponsiven Darstellung, am Smartphone arbeiten. Bezüglich der Digisheets wurde betont, dass diese nur temporär gespeichert und anschließend gelöscht werden und so in datenschutzrechtlicher Hinsicht einfacher zu handhaben sind als Lernplattformen externer Anbieter, bei denen eine Anmeldung erforderlich ist. Auf die Frage, wann das digitale Schulbuch für andere Klassenstufen erscheint, wurde erläutert,

dass die Ausarbeitung sehr teuer und die Finanzierung noch ungeklärt sei. Ebenso wurde darüber diskutiert, ob sich ein solches digitales Schulbuch auch in der Grundschule einsetzen lasse. Abschließend betonte Herr Endres, dass seiner Erfahrung nach die Schüler:innen das digitale Schulbuch sehr gut annehmen würden.

Nach diesem weiteren halbstündigen Austausch bedankte sich Herr Hütten herzlich bei den beiden Referenten, die einen interessanten und neuen Weg aufgezeigt hatten, digitale Möglichkeiten für den Schulunterricht zu nutzen.

Lena Haslbeck (RUL)



Universität Regensburg

17. November 2020

Digitaler Dienstag #5: Virtueller Unterricht im digitalen Lernlabor: Online-Shopping und seine Auswirkungen auf den Klimawandel

Am 17.11.2020 begrüßte Herr Johannes Hütten vom RUL die Teilnehmer:innen zum fünften „Digitalen Dienstag“, der von Herrn Paul Unger und Frau Dominique Holland vom Lehrstuhl Didaktik der Physik (Prof. Dr. Karsten Rincke) gestaltet wurde. Die beiden wissenschaftlichen Mitarbeitenden hatten im vorangegangenen Sommersemester ein Seminar für Studierende der Physik angeboten, in dem die Teilnehmenden eine Unterrichtsstunde zum Thema „Online-Shopping und Klimawandel“ ausgearbeitet, mit verschiedenen Klassen des Ursulinen-Gymnasiums Straubing getestet und anschließend nochmals überarbeitet hatten. Da durch die Corona-Pandemie nicht nur die Schulen, sondern auch die Universitäten auf Online-Betrieb umstellen mussten, wurden auch das Seminar und die Unterrichtsstunde virtuell gestaltet.

Zuerst stellte Herr Unger das kollaborative Whiteboard Miro vor, auf dem die Dozierenden zusammen mit den Studierenden gearbeitet haben. So haben sie die Seminarteilnehmer:innen z. B. in der ersten Stunde ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Ängs-

te bezüglich des Seminars auf virtuelle Post-Its schreiben oder mit der Mystery-Methode Karten thematisch sortieren und mit Linien verbinden lassen. Die Vorteile von Miro sind, dass es sehr benutzerfreundlich ist und eine geringe Einarbeitungszeit erfordert. Man kann damit leicht kreativ und kollaborativ arbeiten und es gibt viele Vorlagen, sodass man nicht jedes Board komplett selbst gestalten muss. Ebenso ist Miro für bis zu drei Boards kostenlos und mit einem Education Account kann man sogar unendlich viele Boards kostenlos erstellen.

Daraufhin zeigte Frau Holland die Umsetzung der Unterrichtsstunde: Es wurde eine pdf-Datei an die Kontaktlehrkraft an der Schule weitergeleitet, die diese wiederum den einzelnen Fachlehrkräften zukommen ließ. Die Schülerinnen sollten sich chronologisch durch die einzelnen Links in der pdf-Datei klicken. Als Einstieg diente die Frage, ob man das Paar Schuhe, das man sich kaufen will, lieber online oder im Laden besorgen soll. Anschließend wurden die Schülerinnen zu Flinga, einem weiteren Kollaborationstool, weitergeleitet, wo

sie in einer Art Mindmap ein Stimmungsbild abgeben sollten. Danach sollte man sich ein Video zum Thema Klimawandel ansehen, das immer wieder unterbrochen wurde, um Fragen zum eben Gesehenen zu beantworten. Weitere Tools, die verwendet wurden, waren Learning Snacks, das einem Chatverlauf ähnelt, oder Quizfragen wie bei „Wer wird Millionär?“. Schließlich bekamen die Schülerinnen über eine virtuelle Pinnwand nochmals alle Informationen, die sie zuvor erhalten hatten, prägnant präsentiert und konnten abschließend bei „Answer Garden“ ihre Antwort zur Frage „Wie kannst du klimafreundlich einkaufen?“ eintippen, die dann in einer Wortwolke erschien.

Herr Unger erklärte, dass nach einer kurzen Evaluation durch die Schülerinnen die Stunde nochmals überarbeitet wurde. Bei der Evaluation kamen folgende Ergebnisse heraus: Allgemein gab es sehr viel Lob und die virtuelle Lernumgebung wurde als gelungene Abwechslung zum sonstigen Distanzunterricht des Schuljahrs 2019/20 gesehen. Obwohl die Einheit in den letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien durchgeführt wurde, haben alle Schülerinnen gut mitgearbeitet. Die Vielzahl an Learning-Tools wurde sowohl positiv als auch negativ gesehen. Ebenso wurde kritisiert, dass es bei Flinga Startschwierigkeiten durch unklare Anweisungen gab und dass man bei den „Wer wird Millionär“-Quizfragen bei einer falschen Antwort wieder komplett von vorne anfangen musste.

Auch die Studierenden waren – trotz anfänglicher Skepsis – begeistert, da sie sich viel intensiver mit der Thematik auseinandersetzen mussten und durch die Asynchronität der Lernumgebung nicht die Gefahr bestand, einfach eine normale Stunde in eine digitale Version zu überführen.

Nach dieser ausführlichen Präsentation wurde auf die Frage, inwieweit die Lehrkraft Einfluss auf das Lerngeschehen nehmen kann, ausgeführt, dass das leider nicht mit allen Tools möglich ist. Hierfür würde sich besonders Miro oder Flinga anbieten, da dort zeitgleich Antworten abgegeben werden können und die Lehrkraft auch sofort die Möglichkeit hat, Feedback zu geben oder Antworten zu korrigieren. Weiterhin wurde angemerkt, dass die Kontaktlehrkraft an der Schule von der Ausarbeitung der Stunde begeistert war und es positiv fand, dass ein Thema aus dem Wahlbereich des Lehrplans aufgegriffen wurde.

Das RUL bedankt sich bei Herrn Unger und Frau Holland für den informativen fünften „Digitalen Dienstag“.

Lena Haslbeck (RUL)



Universität Regensburg

24. November 2020

Digitaler Dienstag #6: Ideen für den kompetenzorientierten, lehrwerkbasierten Online-Fremdsprachenunterricht

Am 24.11.2020 ging der „Digitale Dienstag“ mit dem Vortrag von Frau Dr. Julia Reinel vom Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg in die sechste Runde. Schon vor der Begrüßung durch Herrn Johannes Hütten vom RUL stellte die Referentin einen Link in den Zoom-Chat, durch den die Teilnehmenden zu einem GRIPS-Kurs kamen, der Auszüge aus ihren bisherigen Kursen bot. So konnten die Teilnehmenden die Beispiele aus dem Vortrag gleichzeitig in GRIPS nachverfolgen.

Zu Beginn führte Frau Reinel aus, dass auch sie durch die Corona-Pandemie gezwungen war, ihre Lehre in der studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung in Französisch komplett auf ein digitales Angebot umzustellen. In ihrem Vortrag eröffnete sie einen Blick in ihren Kurs, den sie für die Studierenden im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 erstellt hatte. Frau Reinel war es wichtig zu zeigen, wie sie ihre Kurse gestaltet hat, da sie selbst auch durch den Einblick in andere Kurse ihrer Kolleg:innen viel gelernt und die für sie beste Lösung gefunden hat.

Ihren Kurs, der ein Anfängerkurs war, startete sie mit einer Wortwolke aus „Answer Garden“, wo sie die Studierenden gefragt hatte, weshalb sie Französisch lernen wollten. Die Vermittlung der sprachlichen Kompetenzen auf der Niveaustufe A1.1 geschah dann innerhalb von 13 Wochen mit sowohl synchronen Einheiten von je zwei Stunden pro Woche per Zoom als auch mit asynchronen Einheiten auf GRIPS. In ihrem Kurs hatte sie neben einem Inhaltsverzeichnis und einem kurzen Eingangstext in jeder Woche die gleiche Struktur, die in verschiedene Phasen – Zoom, Selbststudium, Gruppenarbeit sowie freiwillige und verpflichtende Übungen – unterteilt war.

Was Frau Reinel am meisten beschäftigte, war die Frage, wie man das analoge Lehrwerk, das zu Beginn des Sommersemesters nicht einmal ausleihbar war, in den digitalen Unterricht integrieren konnte, vor allem da es ohne digitales Zusatzmaterial vertrieben wird. Mit Hilfe von H5P konnte sie einige Aufgaben aus dem Buch in den GRIPS-Kurs einbetten. Besonders gut haben ihr die sogenannten „course presentations“ ge-

fallen. Man kann hierbei kleine Tests integrieren oder Links zur weiteren Vertiefung hinzufügen. Ebenso kann man auch YouTube-Videos einfügen, die dann, um Fragen beantworten zu lassen, an bestimmten Stellen gestoppt werden können. Wichtig war Frau Reinel, dass man bei der Bearbeitung der Fragen direktes Feedback bekommt und nicht erst zur nächsten Sitzung die Lösung erfährt.

Des Weiteren hat Frau Reinel die Grammatik in digitalen Büchern in H5P aufbereitet, wobei sie aus verschiedenen Lehrwerken das jeweils Beste für ihren Kurs herausuchen und zusätzliche Audiodateien hinterlegen konnte. Solche Bücher können auch kollaborativ mit den Kursteilnehmer:innen erarbeitet werden. So hat sie z. B. die Teilnehmenden des Kurses zu Wortfamilien verschiedene passende Vokabeln hinzufügen lassen.

Nach dem halbstündigen Vortrag gingen die Teilnehmer:innen noch in eine Austausch- und Fragerunde mit der Referentin. Auf die Frage eines Teilnehmers, ob und wie sie Live-Gruppenarbeiten per Zoom durchgeführt habe und wie diese verlaufen seien, antwortete Frau Reinel, dass sie versucht habe, in der Mitte der synchronen Phase etwas Zeit für eine Gruppenarbeit zu reservieren. Diese Zeit stellte sie jedoch später ans Ende der Sitzung, da einige Gruppen weniger, andere aber mehr Zeit benötigten. Das Feedback von den Studierenden dazu war un-

terschiedlich: Einigen hat es sehr gut beim Üben der Aussprache geholfen, andere jedoch empfanden die Gruppenarbeitsphasen als zu häufig. Auch aus der Runde der Teilnehmenden wurden unterschiedliche Erfahrungen zu kooperativen Lernformen während Videokonferenzen berichtet. Angemerkt wurde u. a., dass es im Digitalen schwieriger wird und länger dauert, in Gruppen zu arbeiten, weil es technisch bedingte Verzögerungen gibt und man nicht direkt auf Mimik oder Gestik reagieren kann.

Zum Schluss wurde die Frage an Frau Reinel gestellt, was sie aus den digitalen Semestern für eine kommende Präsenzlehre mitnimmt. Frau Reinel ist der Meinung, dass durch die zusätzliche Kommunikation ein stärkeres Gefühl der Verpflichtung bei den Teilnehmenden aufgekommen ist und dass durch die digitalen Übungen die Prüfungsvorbereitung erleichtert worden sei. Auch deshalb wird sie für kommende Kurse begleitende digitale Lernangebote in GRIPS bereitstellen.

Das RUL bedankt sich bei Frau Reinel für die Gestaltung des sechsten „Digitalen Dienstags“ und den spannenden Einblick in ihren Kurs.

Lena Haslbeck (RUL)



Universität Regensburg

8. Dezember 2020

Digitaler Dienstag #7: Abwechslungsreiche Aufgabenformate in Moodle (mebis/GRIPS) mit H5P gestalten

Am 08.12.2020 fand der siebte „Digitale Dienstag“ im Jahr 2020 statt. Nach der Begrüßung durch Herrn Johannes Hütten vom RUL führte der Referent Andreas Legner, M.A., vom Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Paul Rössler) durch den Abend. Er zeigte anhand seiner Einführungsübung „Sprachgeschichte“, wie er abwechslungsreiche Aufgabenformate in Moodle (mebis/GRIPS) mit H5P gestaltet hat.

Zu Beginn erklärte Herr Legner, dass er selbst durch Ausprobieren viel gelernt habe und dass er schon vor der Corona-Pandemie den Plan hatte, den Kurs mittelfristig auf ein blended learning-Format umzustellen. Sein Pflichtkurs zur Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache eignet sich dafür besonders, weil die Studierenden keine großen Vorkenntnisse benötigen und die Anforderungen bei den Leistungsnachweisen (schriftliche Hausaufgaben und eine separate Modulabschlussklausur) die Konzeption erleichtern.

Anschließend zeigte der Referent, wie er den Kurs strukturiert und organisiert hat. Im GRIPS-Kurs selber

gab es ein Inhaltsverzeichnis bzw. Modulüberschriften, die zu den jeweiligen thematischen (Wochen-) Modulen verlinkt haben. Am Ende eines jeden Moduls mussten die Studierenden einen Fortgangstest richtig lösen, damit das nächste Modul freigeschaltet wurde. Der Kurs an sich lief asynchron ab, dennoch gab es die Möglichkeit, in freiwilligen Zoom-Meetings, die ca. alle zwei Wochen stattgefunden haben, zu üben.

Allgemein war Herrn Legner beim Aufbau der einzelnen Module wichtig, dass sie eine identische Abfolge aufwiesen. Deshalb gab es zu Beginn eines Moduls immer einen Input, auf den Übungen und Merkblätter folgten. Des Weiteren verwies er noch auf zusätzliche Informationen wie Literatur oder Links. Jedes Modul wurde dann mit dem erwähnten Fortgangstest abgeschlossen.

Bei der Konzeption der einzelnen Übungen erläuterte der Referent, dass er sich schon ein gutes Jahr vor der Umstellung auf digitale Lehre mit H5P auseinandergesetzt hatte. Dabei informierte er sich erst auf

der Homepage von H5P über die verschiedenen Möglichkeiten und gliederte diese dann mit dem Angebot in GRIPS ab. Anschließend folgte die Detailplanung mit einer Zuordnung der einzelnen Themen und Lernziele des jeweiligen Moduls zu passenden Übungen. Dabei hat er festgestellt, dass die H5P-Übungen ihn dazu zwangen, sehr kleinschrittig in der Aufgabenstellung vorzugehen. Für die einzelnen Übungen hat er sich dann angeschaut, welche seiner bereits vorhandenen analogen Übungen er verwenden konnte oder wo er zusätzliches Material wie Videos, Präsentationen oder Bilder erstellen musste.

Für seinen Kurs hat Herr Legner folgende Aufgabentypen verwendet: interaktive Videos und Präsentationen, single choice-Fragen, Wortmarkierungen, Memory, Dialogkarten/Flashcards, Lückentext, Question Sets/Columns, wobei er genauer auf die Aufgabentypen Lückentext, Flashcard und Column einging und dazu Beispiele sowohl aus dem Front- als auch aus dem Backend von GRIPS zeigte.

Nach dem Vortrag ging es noch in eine Diskussions- und Fragerunde, in der Herr Legner auf Rückfrage erklärte, dass er bei der Erstellung der Aufgaben sowohl an Windows- als auch an Apple-Geräten gearbeitet hatte. Weiterhin zeigte er Beispiele seiner interaktiven Videos, die er mit PowerPoint bzw. auf Basis vorhandener YouTube-Videos gestaltet

hatte. Auf Bitten der Teilnehmenden präsentierte Herr Legner auch die Struktur des GRIPS-Kurses, wie ihn die Nutzer:innen sehen, und erläuterte, dass er zusätzlich zu den thematischen Modulen zwei Foren angelegt hatte, wobei eines für zentrale Ankündigungen durch den Dozenten und eines für Anregungen und Fragen der Studierenden genutzt wurde. Eine Besonderheit in seinem Kurs ist die sogenannte „Timeline“. Dort können die Studierenden verfolgen, welche Inhalte schon behandelt wurden und welche noch folgen. Das dient aber allein zur Übersicht, basiert auf einer sehr komplizierten Formatierung und ermöglicht keine Verlinkung zu den einzelnen Modulen. Abschließend erläuterte Herr Legner, dass die optisch ansprechende Gestaltung sehr zeitaufwändig ist. Daneben verwies er darauf, dass es bei der Konzeption des Kursraums immer hilfreich war, sich mit Kolleg:innen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen.

Herr Hütten bedankte sich zum Ende der Sitzung im Namen des RUL bei Herrn Legner für den informativen Vortrag und kündigte den Abschluss der Reihe „Digitaler Dienstag“ nach der Weihnachtspause an.

Lena Haslbeck (RUL)



Universität Regensburg

19. Januar 2021

Digitaler Dienstag #8: „DiBiS-Maps“ – Reisebegleiter auf dem Weg ins digitale Unterrichten

Am 19.01.2021 fand der achte „Digitale Dienstag“ statt. Gestaltet wurde der Abend zum Thema „DiBiS-Maps – Reisebegleiter auf dem Weg ins digitale Unterrichten“ von Frau SemRin Monika Hochleitner-Prell, die als Lehrkraft an der Schönwerth-Realschule Amberg und als Lehrbeauftragte für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg tätig ist.

Nachdem die Referentin nach einer kurzen Begrüßung betonte, dass die vorgestellten Beispiele nicht nur für den Deutschunterricht anwendbar, sondern auf alle Schulfächer übertragbar sind, erklärte sie zuerst den Begriff DiBiS. Dieser steht für „Digitale Bildung im Seminar“ und ist seit dem Schuljahr 2019/20 verbindlicher Ausbildungsinhalt an allen Studienseminaren für das Lehramt an Realschulen in Bayern. Entwickelt und erprobt wurde das Konzept an der Realschule am Europakanal in Erlangen, wobei die verbindlichen Inhalte aus einem 10-Punkte-Plan bestehen, zu dem beispielsweise die grundlegenden Modelle für digitales Lernen oder eine Einführung in Mebis zählen.

Bei den DiBiS-Maps handelt es sich um eine Weiterentwicklung von DiBiS, in der die Stundensequenzen auf einem DIN-A4-Blatt visualisiert werden. Ziel dabei ist es, die digitalen Elemente in den bestehenden unterrichtlichen Rahmen zu integrieren, eine übersichtliche Darstellung mit Tiefenstrukturen herzustellen und den Studierenden, Referendar:innen und Lehrkräften klare Orientierung und Struktur zu bieten.

Anschließend zeigte Frau Hochleitner-Prell ein Beispiel für eine DiBiS-Map für eine Erörterung in der zehnten Klasse. In der Darstellung finden sich Angaben zur Klasse, zur Verankerung im Lehrplan sowie zu den verwendeten digitalen Tools. Die Besonderheit hierbei besteht darin, dass zu den Tools im Verlaufsschema QR-Codes zu finden sind, die zu Erklärvideos zu den jeweiligen Tools führen.

Am Beginn der Unterrichtssequenzen steht meistens eine Wiederholung. Dabei kann man durch vorbereitende Umfragen zum Thema hinführen und schon das erste digitale Tool (z. B. Mentimeter) einsetzen. Anschließend

erhalten die Schüler:innen eine Recherche-Aufgabe, deren Erkenntnisse sie in einem Padlet oder Ähnlichem sammeln. Erst dann kommt es zum eigentlichen Lernprodukt. In ihrem Beispiel hat die Referentin auf den Book-Creator gesetzt, mit dessen Hilfe die Schüler:innen eine Erörterung als E-Book gestalten sollten. Nach dieser Arbeit gab es sowohl durch die Lehrkraft als auch durch die Mitschüler:innen Feedback, bevor die einzelnen E-Books noch einmal überarbeitet wurden. Den Abschluss bildete dann eine weitere Feedbackrunde über ein digitales Tool zur Unterrichtssequenz als solcher.

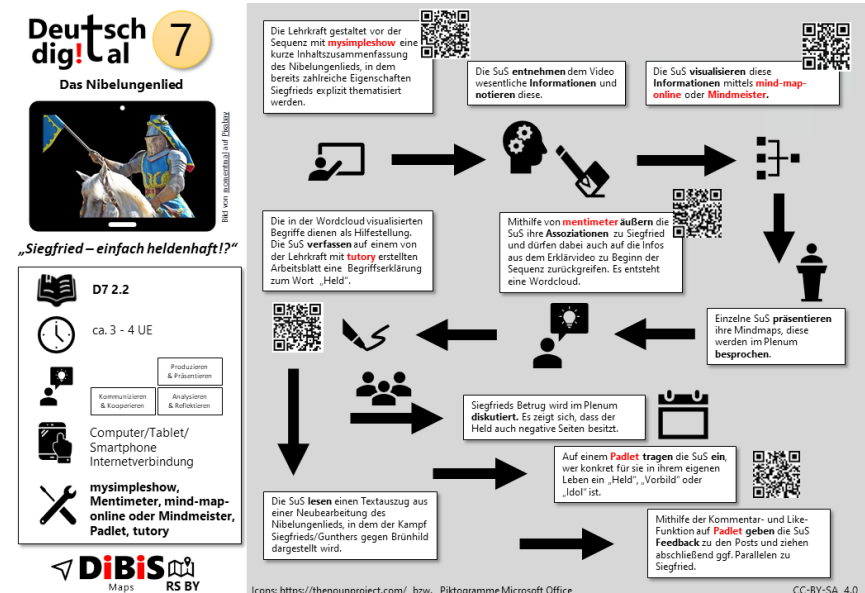
In einer weiteren Beispielfolie, in der eine Unterrichtssequenz zum ‚Nibelungenlied‘ dargestellt ist, wird

deutlich gezeigt, dass die digitalen Tools immer in rot und die Operatoren in fett schwarz geschrieben sind.

Abschließend zeigte die Referentin den Teilnehmer:innen noch den DiBiS-Maps-Mebis-Kurs, aus dem man sich als Lehrkraft alles herunterladen und zu eigenen Zwecken verwenden darf.

Nach einer kurzen Diskussions- und Fragerunde endete der letzte „Digitale Dienstag“ für das Wintersemester 2020/21. Das RUL bedankt sich herzlich bei Frau Hochleitner-Prell für den spannenden Vortrag zu den DiBiS-Maps.

Lena Haslbeck (RUL)



Erfolgreicher Abschluss der Deutsch-AG „Schreiben“ des Schulnetzwerks dialogUS

Lesen und Schreiben gelten als Kompetenzen, die für den Bildungserfolg grundlegend sind. Ihr Aufbau ist allerdings schwierig und langwierig. Während im Anfangsunterricht noch relativ viel Zeit in Fördermaßnahmen investiert wird, nimmt der Umfang mit fortschreitender Schuldauer immer weiter ab. In den weiterführenden Schulen wird schließlich eine angemessene systematische Lese- und Schreibkompetenz von den meisten Fächern in der Regel als selbstverständlich vorausgesetzt, gleichzeitig werden Klagen über unzureichende Lese- und Schreibleistungen laut. Diagnostik spielt im eng getakteten Schulalltag eine untergeordnete Rolle, sodass Defizite der Schüler:innen in diesen Bereichen erst spät zutage treten und effektive und systematische Fördermaßnahmen erschweren. An dieser Stelle setzt das Fortbildungskonzept AG „Schreiben“ an.

Nach der erfolgreich abgeschlossenen AG „Lesen“ (2018/19) wurde die AG „Schreiben“ vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher, Dr. Christina Knott, Dr. Johannes Wild) in Zusammenarbeit mit dem Schulnetzwerk dialogUS im Pandemiejahr weitergeführt. Ziel war es, interessierten Lehrkräften eine Plattform zu bieten, um gemeinsam aktuelle Entwicklungen der Schreibdidaktik, Forschungsergebnisse und neue Förderansätze kennenzulernen und zu diskutieren. Dies sollte die Grundlage sein, um passgenaue und systematische Schreibförderprogramme für alle Fächer an den eigenen Schulen zu entwickeln und zu implementieren. Es beteiligten sich insgesamt rund 40 Lehrkräfte der Partner- und Kontaktschulen aus allen Schularten. Zu Abendterminen im vierwöchigen Turnus wurden verschiedene The-

men gemeinsam erarbeitet. Dabei wurde u.a. diskutiert, wie bestehende Konzepte für den eigenen Unterricht angepasst oder neue, innovative Maßnahmen mit Kolleg:innen entwickelt werden können. Die Konzepte wurden an den Schulen erprobt und in der jeweils nächsten Sitzung diskutiert.

Die AG-Arbeit wurde mit Beginn der Corona-Maßnahmen in ein digitales Format, eine Kombination aus Selbstlernmodul und Videokonferenz, übertragen. Die enge und langfristige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Schule soll so den vielfach kritisierten Theorie-Praxis-Gap überwinden und wissenschaftliche Erkenntnisse in den Schulalltag bringen, aber auch Praxiselemente in die universitäre Lehre zurückspeiegeln.

und einer Veränderung ihrer unterrichtlichen Praxis. Da die konkreten Vorschläge als didaktisch angemessen und ohne großen Aufwand als integrierbar empfunden wurden, ist es mit dem vorliegenden AG-Format gelungen, eine hohe Akzeptanz zu erfahren. Zur guten Stimmung trug auch der kollegiale Austausch in Arbeitsphasen bei.

Aufgrund der hohen Nachfrage soll nach dem Vorbild der „AG Schreiben“ ab dem Schuljahr 2021/22 in Kooperation zwischen dem Schulnetzwerk dialogUS und dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur eine AG „Literarisches Lernen“ entstehen.

Dr. Christina Knott (UR)

Dass gerade die langfristige Kooperation für beide Seiten gewinnbringend ist, zeigt die Evaluation der AGs: Ein wesentliches Ergebnis war, dass die kontinuierliche Fortbildung im Vergleich zu anderen Formaten bei weitem die höchste Zustimmung durch die Lehrkräfte erfuhr. Dabei wurde eine Fortbildung in Präsenz dem voll-digitalen Format vorgezogen. Wichtig war den Lehrkräften auch eine praxisnahe Gestaltung der Fortbildung. Besonders willkommen waren konkrete Materialien oder Aufgabenformate, die ohne zusätzlichen Aufwand in den Unterricht eingebaut werden konnten. Gerade wenn dies gelang, berichteten die Lehrkräfte von einem hohen Wissenszuwachs



7. Thementag Theorie-Praxis – auch digital ein Erfolg!

Am Donnerstag, 18.03.2021, fand der 7. interdisziplinäre Thementag Theorie-Praxis des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) und der Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) in einem digitalen Format als Video-konferenzen auf der Plattform Zoom statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Lernumgebungen gestalten“ beinhaltete ein breites Themenspektrum von Classroom-Management über Aufgabengestaltung und inklusive Lernförderung bis hin zum Einsatz digitaler Medien im Präsenz- und Distanzunterricht. Rund 250 Teilnehmer:innen, vor allem Lehrkräfte aus ganz Bayern, aber auch Studierende, Referendar:innen, Schulleitungen und Vertreter:innen der Schulaufsicht sowie Mitarbeiter:innen der Universität Regensburg und anderer bayerischer Universitäten beteiligten sich am Eröffnungsvortrag und an den über 20 themenspezifischen und fächerübergreifenden Workshops.

Zur Begrüßung der Teilnehmenden betonte die Vizepräsidentin für Internationalisierung und Diversity der Universität Regensburg, Frau

Prof. Dr. Ursula Regener, in ihrem Grußwort der Universitätsleitung die Bedeutung der Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg und die Erfolge des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL) in der Zusammenarbeit mit den Schulen der Region. Den inhaltlich-thematischen Auftakt bildete sodann der Keynote-Vortrag von Frau Prof. Dr. Katharina Scheiter (Leibniz-Institut für Wissensmedien, Eberhard-Karls-Universität Tübingen) zum Thema „Erfolgreich Lehren und Lernen mit digitalen Medien – quo vadis?“. Darin formulierte sie zunächst die wesentlichen Anforderungen an digitales Lehr-Lernmaterial, bevor sie ein Beispiel für ein digitales Schulbuch präsentierte und über dessen Erprobung berichtete, die sie gemeinsam mit ihrer Arbeitsgruppe in wissenschaftlichen Studien begleitet hat. Im zweiten Teil ihres Vortrags stellte Frau Prof. Scheiter Forschungsergebnisse zur Funktion digitaler Medien im Unterricht vor und leitete daraus ab, welche Folgen sich aus dem Medieneinsatz für die Unterrichtsqualität und den Lernerfolg der Schüler:innen ergeben.

Anschließend gingen die Teilnehmer:innen in die erste Workshopphase, in der so unterschiedliche Themen wie „Unterricht mit digitalen Medien aufAPPen – Einblicke in das digitale Angebot für den Primarbereich“, „BAYSICS: Citizen Science Portal zum Klimawandel“ oder „Rechtschreiben im virtuellen Lernraum“ bearbeitet wurden – um nur einen kleinen Ausschnitt der angebotenen Workshops zu nennen. Nach einer Pause, in der ein themengebundener Austausch an virtuellen Kaffeetischen zu Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und Schule, der Besuch von digitalen Posterpräsentationen oder die Nutzung von Pausenfitnessangeboten des Sportzentrums möglich waren, ging es in die zweite Workshopphase.

Zum Abschluss des Thementags betonte RUL-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jochen Petzold, der federführend für den Thementag verantwortlich zeichnete, dass das Format geeignet war, auch in Pandemie-Zeiten den für eine zeitgemäße Lehrkräftebildung so wichtigen Austausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern. Die an der Lehrkräftebildung beteiligten Akteur:innen unter den Teilnehmer:innen konnten vom Thementag ebenso profitieren wie die anwesenden Lehrkräfte, die neue Impulse für ihre Unterrichtspraxis erhielten. Nichtsdestoweniger hofft das RUL, den Thementag in den kommenden Jahren wieder in Form von Präsenztageungen auf dem Regensburger Campus ausrichten zu können.

Johannes Hütten (RUL)



Partnerschule
Universität
Regensburg

Regensburger
Universitätszentrum für
Lehrkräftebildung



7. Thementag Theorie-Praxis

18. März 2021 | 13:00 – 18:00 Uhr
digital als Zoom-Konferenz

Lernumgebungen gestalten





Foto: Prof. Dr. Jochen Petzold



Universität Regensburg

Am 06.05.2021 fand ab 14 Uhr das 7. Koordinationstreffen der Partnerschulen statt, das aufgrund der Corona-Pandemie in einem virtuellen Format und mit schmalerem Programm abgehalten werden musste. Nach der Begrüßung und der Vorstellung der Tagesordnung durch Herrn Stefan Prock wurde zunächst mitgeteilt, dass Herr OstD Karlheinz Dölle die Nachfolge von Frau OstDin a. D. Ulrike Severa als Schulleiter des Ostendorfer-Gymnasiums Neumarkt angetreten hat. Anschließend wurde Frau Margarete Gatt-Bouchouareb von der Grundschule Barbing ohne Gegenstimmen zur neuen Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mittelschulen im Schulnetzwerk dia-logUS gewählt.

Daraufhin stellte Herr Johannes Hütten den Bericht aus dem RUL vor. Dabei wurden für das Sommersemester 2021 zwei Lehrveranstaltungen präsentiert, die einen Schwerpunkt auf den Theorie-Praxis-Bezug setzen. Besonders für das Angebot, das Frau Dr. Christina Knott vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher) vorstellte, wurden noch weitere

Schulen gesucht, die sich an diesem Seminar beteiligen wollten (siehe S. 35f. in diesem Jahresbericht).

Weiter ging es mit einem Tagesordnungspunkt zum 7. Thementag Theorie-Praxis (siehe S. 24f.), der ein großer Erfolg war. Nicht nur die Anmeldungen lagen über denen eines Präsenz-Thementages, auch die Evaluation hat mehr als gute Ergebnisse geliefert. Da ihnen durch das digitale Format die Teilnahme erleichtert wird, würden viele Lehrkräfte nun wieder an einem solchen Thementag teilnehmen. Der einzige größere Kritikpunkt lag darin, dass nicht alle Fächer vertreten waren (z. B. die Geografie), weshalb Herr Hütten sich darüber freuen würde, wenn hierfür bei zukünftigen Thementagen Angebote der Partnerschulen entstehen würden. Zu diesem Thema wurde weiterhin mitgeteilt, dass der RUL-Vorstand am 15.04.2021 beschlossen hat, den Thementag nur noch in einem zweijährigen Turnus abzuhalten. Somit hat die Themenfindung für das Jahr 2023 also noch ein bisschen Zeit, wenngleich es schon Vorschläge gibt.

Im Zuge dessen kamen einige Fragen auf. Neben der Frage, wie sich das RUL ein Workshop-Angebot von den Schulen vorstellt, wurde insbesondere diskutiert, ob es von Seiten der Universität Angebote gibt bzw. geben wird, die Partnerschulen bei Maßnahmen zum Schließen von Lernrückständen zu unterstützen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind. Bei dieser Diskussion stellte sich heraus, dass das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus solche Angebote einerseits bereits bei den lehrkräftebildenden Universitäten abgefragt hatte, andererseits aber auch den Studierenden die Möglichkeit geben will, die Mitarbeit bei Unterstützungsmaßnahmen auf das Orientierungs- oder das pädagogisch-didaktische Praktikum anrechnen lassen zu können.

Ein weiteres Thema war die Erweiterung der PUR-Schulen um Förderzentren (siehe S. 47), da es seit dem 01.04.2020 drei Lehrstühle für Sonderpädagogik an der Universität Regensburg gibt, die ab dem Wintersemester 2021/22 den Studiengang Lehramt für Sonderpädagogik verantworten werden. Hierfür gab es 16 Bewerbungen, die in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen gesichtet wurden. Da ab 2022 eine Neukonstituierung des Schulnetzwerks ansteht, hat man sich geeinigt, die aus den Bewerbungen ausgewählten Schulen auch in der neuen Phase mit aufzunehmen. Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass nach den Sommerferien 2021 wieder die Be-

werbungen für alle anderen Schulen starten und aus Gründen der Fairness auch bisherige Schulen, die dabei bleiben wollen, den Bewerbungsprozess durchlaufen müssen.

Anschließend machte Herr Hütten noch auf zwei Veranstaltungen aufmerksam: zum einen auf eine Fortbildung, die von Herrn Prof. Dr. Christof Kuhbandner vom Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie angeboten wird, zum anderen auf eine des Deutschen Lehrkräfteforums. In eigener Sache wurde weiterhin darauf hingewiesen, dass der kommende Jahresbericht nur als kurze und digitale Ausgabe geplant wird und dass noch ein Referent oder eine Referentin von einer Realschule gesucht wird, der oder die bei einer Informationsveranstaltung für das Referendariat an Realschulen einen Vortrag halten kann. Zudem wurden Termine für den Schulbesuch an der Grundschule Barbing und für das nächste Koordinationstreffen festgelegt.

Lena Haslbeck (RUL)

Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in Zeiten der Pandemie

Den etablierten Bausteinen der Schulnetzwerkarbeit zur Verstärkung des Theorie-Praxis-Bezugs im Lehramtsstudium wurde mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie das Fundament genommen: die notwendige persönliche Begegnung von Dozierenden und Studierenden auf der einen sowie Lehrkräften und Schüler:innen auf der anderen Seite. So pausierte die Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ zu Beginn des Schuljahrs 2020/21 weiterhin, und auch die universitären Lehrveranstaltungen mit besonderem Theorie-Praxis-Bezug, an denen die Partnerschulen in den vergangenen Jahren regelmäßig partizipieren konnten, z. B. indem sie Lehr-Lernlabore an der Universität Regensburg besuchten, fanden nur in sehr eingeschränkter Form statt.

Immerhin konnten den Partnerschulen aber sowohl im Wintersemester 2020/21 als auch im Sommersemester 2021 jeweils zwei Angebote für eine Mitwirkung an Theorie-Praxis-Lehrveranstaltungen gemacht werden. Studierende der Fächer Deutsch bzw. Physik entwickelten in Seminaren von Dominique Holland (Mitarbeiterin am Lehrstuhl Didaktik der

Physik) bzw. von Dr. Christina Knott (Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) jeweils virtuelle Lernumgebungen, die von Schüler:innen der Partnerschulen im Distanz- bzw. Wechselunterricht genutzt werden konnten – ein Angebot, das von einigen Schulen dankbar angenommen wurde.

Mit Beginn der flächendeckenden Schulschließungen im Januar 2021 wurde dann auch die Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ weiterentwickelt. Im Rahmen von „DIGITALE Schulpraxis einmal anders!“ konnten die Partnerschulen in zwei Abfragen im Januar und April 2021 Angebote an die Lehramtsstudierenden der Universität Regensburg einreichen, denen damit die Möglichkeit eröffnet wurde, durch eine Kooperation mit erfahrenen Lehrkräften bei der Erstellung virtueller Lernumgebungen für den Distanz- und Wechselunterricht zusätzliche Praxiserfahrungen zu machen. Insgesamt konnten neun Angebote aus fünf unterschiedlichen Schulen an die Studierenden weitergegeben werden.



Umgekehrt hatten auch die Lehramtsstudierenden seit Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2020/21 die Möglichkeit, über die Initiative „DU für die Praxis!“ (= Digitale Unterrichtskonzepte von Lehramtsstudierenden für die Schulpraxis im Distanz- und Wechselunterricht) den Partnerschulen digitale Unterrichtsmaterialien und -einheiten, die sie im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen ohnehin erstellt hatten, zur Erprobung anzubieten, wodurch sie wertvolles Feedback aus der Schulpraxis zu ihren Arbeitsergebnissen erhalten sollten. Auf diesem Wege konnten den Partnerschulen zwei konkrete Angebote in den Fächern Deutsch und Mathematik für Unterrichtseinheiten in der Sekundarstufe I gemacht werden.

Zusammenfassend lässt sich zu den drei beschriebenen Formaten feststellen, dass die Schulnetzwerkarbeit im virtuellen Raum zwar an Grenzen stößt, dass aber dort, wo Projekte digital umgesetzt werden konnten, sie sich als gewinnbringend für beide Seiten erwiesen. Für die Studierenden kam noch hinzu, dass ihr Engagement auch als Praktikumsform „Unterstützung im Distanzunterricht“ auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum und das Orientierungspraktikum angerechnet werden konnte.

Nach den Pfingstferien wurden mit der Rückkehr der meisten Schüler:innen in den Präsenzunterricht bekanntlich umfangreiche Maßnahmen zur individuellen und Kleingruppen-

LERNRÜCKSTÄNDE GEMEINSAM AUFHOLEN - UNTERRICHTSPRAXIS EINMAL ANDERS



Universität Regensburg

förderung gestartet, um die im Distanzunterricht entstandenen Lernrückstände aufzuholen. Auch hierbei stellte das Netzwerk der Partnerschulen sein Funktionieren unter Beweis. Beim 7. PUR-Koordinationstreffen (siehe S. 26f. in diesem Jahresbericht) wurde von den Partnerschulen die Bitte ans RUL herangetragen, Unterstützung bei der Vermittlung von Studierenden an die Schulen zu leisten, wo sie als Unterstützungskräfte eingesetzt werden sollten. Zu diesem Zweck wurde auf der RUL-Homepage eine Seite veröffentlicht, auf der die Partnerschulen den Studierenden konkrete Angebote für ein Engagement im Rahmen der neuen Initiative „Lernrückstände gemeinsam aufholen“ machen konnten. Insgesamt 14 Partnerschulen nutzten die Gelegenheit und ermöglichten auf diese Weise zahlreichen Lehramtsstudierenden unterschiedlichster Fächer, bei einem Einsatz in einer Fördermaßnahme zusätzliche Praxiserfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig war durch das Pro-

gramm „gemeinsam.Brücken.bauen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus auch eine Vergütung der studentischen Mitarbeit an den Schulen möglich. Tätigkeiten im Rahmen von Maßnahmen zur individuellen Förderung in Kleingruppen, mit denen an Schulen coronabedingte Lernrückstände aufgeholt werden sollen, konnten zudem auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum und das Orientierungspraktikum angerechnet werden, sodass sich für die Studierenden weitere Anreize ergaben, die Partnerschulen zu unterstützen.

Einige der Kooperationen zwischen Lehramtsstudierenden und Lehrkräften der Partnerschulen im Rahmen der genannten alten und neuen Initiativen sind in den Artikeln im zweiten Abschnitt des Jahresberichts dokumentiert.

Johannes Hütten (RUL)

Kooperationsprojekte zwischen PUR-Schulen und der Universität Regensburg



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

3.-7. August und 1.-4. September 2020

Corona-Nachhilfe an der GS
Barbing in Kooperation mit 20
Student:innen der UR

Lange bevor staatliche Brückenangebote erschienen, stellte die Johann-Michael-Sailer-Schule in Barbing in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und Studierenden der Universität Regensburg bereits im Sommer 2020 ein unbürokratisches und hochwertiges Corona-Nachhilfe-Programm auf die Beine.

Als im Mai 2020 die Schulen nach dem Lockdown langsam wieder geöffnet wurden und wir uns in Form von Wechselbetrieb wieder an den Schulalltag gewöhnten, war der ganzen Schulfamilie schnell klar, dass die Schulschließung vor allem bei einigen Kindern Spuren hinterlassen hatte. Der Förderverein fragte bei der Schule an, ob er den Schüler:innen etwas Gutes tun könne. Bei der Schulleitung rannte er damit offene Türen ein: Rasch formte sich der Plan zu einer zweiwöchigen Corona-Sommernachhilfe, um Kinder, bei denen Lernlücken entstanden waren, zu unterstützen. Ein gemeinsames Projekt wurde in kürzester Zeit auf die Beine gestellt: Die Schulleitung übernahm die Planung und die Suche nach Studierenden, die als Nachhilfeleh-

rer:innen den Nachhilfeunterricht durchführen sollten. Unsere Partnerschaft mit der Universität Regensburg ermöglichte es, unser Anliegen unter vielen Student:innen zu veröffentlichen und trotz des knappen zeitlichen Vorlaufs 15 Lehramtsstudent:innen zu finden, die sich als Nachhilfelehrer:innen für die Aktion zur Verfügung stellten.

Die Lehrkräfte der Schule wählten Schüler:innen aus, bereiteten individuell zugeschnittene Materialpakete vor und gaben den Student:innen Tipps zur Arbeit mit den Kindern. Lehrkräfte erklärten sich außerdem bereit, einen Ferientag zu opfern, damit immer eine Lehrkraft im Schulhaus anwesend war, um nach dem Rechten zu sehen und bei auftretenden Problemen zu unterstützen. Der Förderverein stellte die Studierenden als Übungsleiter:innen an und übernahm die komplette Finanzierung des Programms. Die Gemeinde Barbing stellte einen kostenfreien Busservice zur Verfügung. So klappte es, dass in der ersten und letzten Ferienwoche der Sommerferien 2020 reger Betrieb im Schulhaus herrschte.

Etwa 30 Kinder wurden in Kleingruppen von ca. 2 Kindern pro Nachhilfelehrer:in intensiv vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik gefördert. Die Nutzung der digitalen Klassenzimmer ermöglichte ansprechende Unterrichtsangebote, wenn gleich der reale Kontakt zwischen den Kindern und ihren Nachhilfelehrer:innen zweifellos das Wertvollste war. Natürlich gab es auch Bewegungspausen an der frischen Luft und frisches Obst und Gemüse, das der Förderverein zur Stärkung anlieferte. Das Feedback von Kindern, Eltern und Studierenden bestätigte, dass dieses Nachhilfeprogramm äußerst erfolgreich war. Wir freuen uns darüber, dass manche Student:innen der Schule auch danach treu blieben

und in der ebenfalls vom Förderverein organisierten qualitativen Hausaufgabenbetreuung in Offener Ganztagschule und Hort weiter mit der Schule zusammenarbeiten.

Margarete Gatt-Bouchouareb, Rin





Grundschule Burgweinting

WS 2020/21 und SoSe 2021

Digitale Bildung in der Grundschule

Digitale Medien sind spätestens seit dem Distanzunterricht in der Coronazeit nicht mehr wegzudenken. Auch schon in der Grundschule ist der Einsatz digitaler Medien von großer Bedeutung. Schülerinnen und Schüler sollen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien bereits ab der 1. Klasse erwerben und diese zielgerichtet nutzen können. Die Universität Regensburg möchte zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auf diese Herausforderung vorbereiten. Im Zusatzstudium „Digitale Bildung“ werden Möglichkeiten eines sinnvollen Medieneinsatzes aufgezeigt.

Doch wie kann dies nun konkret im Schulalltag aussehen? Um Studierenden die Möglichkeit geben zu können, ihr Wissen in der Praxis anzuwenden, fand eine Kooperation mit der Grundschule Burgweinting statt. Im Laufe des WS 2020/21 und im SoSe 2021 konnten Studierende im Rahmen eines Praxissemesters Unterrichtsstunden zusammen mit den Lehrkräften Frau Kreuzer und Frau Cwielong von der Grundschule Burgweinting planen und durchführen. Im anschließenden Seminar wurden die Stunden gemeinsam reflektiert.

Wir hoffen auch in den nächsten Semestern mit den Studierenden Theorie und Praxis im Bereich der digitalen Bildung verknüpfen zu können!

*Lisa Kreuzer, Lin, und
Kerstin Cwielong, Lin*



Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing,
Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr

Sommersemester 2021

Ein Kooperationsprojekt zum literarischen Lernen im digitalen Format

Gutes Erklären gehört zu einer der wichtigsten Kompetenzen von Lehrkräften und muss auch in der Ausbildung zukünftiger Lehrer:innen einen Platz einnehmen. Die Idee des Projekts FALKE-e (Fachspezifische Lehrerkompetenzen im Erklären expertise, 6 Schulfächer) ist einfach: Durch mehrmaliges Erklären desselben Gegenstandes in unterschiedlichen Klassen soll die fachliche Erklärkompetenz der Studierenden gesteigert werden. Klingt einfach, wird aber kompliziert, wenn eine Pandemie den Unterricht in Klassen fast unmöglich macht. Wie kann man es nun Studierenden ermöglichen, trotzdem praktische Erfahrungen zu sammeln? Diesen Herausforderungen musste sich das Projekt FALKE-e direkt zum Projektstart stellen.

Im Fach Deutsch wurden ab dem Wintersemester 2020/21 Seminare durchgeführt, in deren Rahmen Studierende in konkreten Erklärsituationen vor Klassen gefilmt werden sollten. Die so entstandenen Videoschnitte sollten reflektiert, die eigenen Erklärungen überarbeitet und verbessert werden, um dann wieder in einer anderen Klasse ausprobiert

zu werden. Durch die pandemiebedingten Schulschließungen musste das Teilprojekt aber vorerst auf einen digitalen Rahmen ausweichen. Da gerade der Distanzunterricht von allen am Schulsystem Beteiligten viel Energie und Ressourcen fordert, war es ein Anliegen der Seminarteilnehmer:innen, Unterstützung anzubieten. So erarbeiteten sie gemeinsam mit ihrer Dozentin Dr. Christina Knott Unterrichtsmaterial und Erklärvideos für die Unterrichtsplattform Mebis. Im Zentrum des Materials stand immer eine gute Erklärung. Die Schüler:innen wurden am Beispiel einer modernen Kurzgeschichte oder von Musikvideos schrittweise an die literarische Textanalyse herangeführt. Ziel war es, durch die Erklärungen und mit dem entwickelten digitalen Material sukzessive zum Aufbau literarischer Kompetenz der Schüler:innen beizutragen. Im Fokus stand auch im digitalen Format, eine hohe Schüleraktivität zu ermöglichen und die Erklär-Einheiten möglichst knapp und strukturiert zu gestalten.

In Kooperation mit 9. Klassen der Mittelschule Oberroning, der Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing,

dem Johannes-Nepomuk-Gymnasium Rohr und dem Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg wurde das entwickelte Material eingesetzt und die Studierenden bekamen wertvolles Feedback durch die Schüler:innen. Gleichzeitig erhielten sie einen realistischen Einblick in den aktuellen Schulalltag. Auch für das weitere Vorgehen im Rahmen des Projekts

FALKE-e konnten spannende Erkenntnisse gewonnen werden, so dass dieses trotz pandemiebedingter Hindernisse erfolgreich starten konnte. Insgesamt erwies sich die Kooperation zwischen Schule und Universität als echte Synergie für alle Beteiligten.

Dr. Christina Knott (UR)



Weitere Informationen zum Projekt FALKE-e finden Sie unter:

<https://www.uni-regensburg.de/koleg/massnahmen/erklaren-im-unterricht-falke/>



Realschule am Kreuzberg –
Staatliche Realschule Burglengenfeld
25.-27. Januar 2021

Onlineshopping und Klimawandel
im virtuellen Klassenzimmer

Onlineunterricht ist für die Schüler:innen der 9. und 10. Klasse der Realschule Burglengenfeld im Schuljahr 2020/21 zum Alltag geworden. Aber selbstgesteuerter Unterricht im virtuellen Klassenzimmer, entwickelt und gestaltet von Lehramtsstudent:innen im Seminar von Frau Dominique Holland vom Lehrstuhl für Didaktik der Physik – das war dann doch eine ganz neue, interessante Erfahrung!

Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) war das in Coronazeiten sehr aktuelle Thema „Online-Shopping und die Auswirkungen auf den Klimawandel“ wirklich treffend gewählt! Anhand eines asynchronen, virtuellen Unterrichtskonzepts in einer Online-Lernumgebung sollte die Klimafreundlichkeit des Einzelhandels mit der des Online-Shoppings verglichen werden.

Statt vormittäglicher Videokonferenz mit Online-Arbeitsauftrag durch die Lehrkraft wurden die Schüler:innen innerhalb von zwei frei planbaren (Schul-)Stunden durch ein interaktives Miro Board geleitet, das von den Physik-Lehramtsstudierenden gestaltet wurde. Hier fanden sie auf über-

sichtlichen virtuellen Memoboards zu verschiedenen Aspekten des Themas wichtige Informationen in abwechslungsreicher Darstellung, wie z. B. Learning Snacks, Mindmaps, Grafiken, Tabellen oder Filmclips. In gut gestellten Aufgaben wurden die Lerninhalte sogleich angewendet und reflektiert.

Die Online-Unterrichtsstunde startete mit einer ehrlichen Einschätzung des eigenen Einkaufsverhaltens: online oder doch lieber im Einzelhandel?

Energie ist nicht nur für Physiker:innen, sondern auch beim Thema Klimawandel ein Schlüsselbegriff. Aus diesem Grunde wurde der Energiebedarf im Online- und Einzelhandel näher beleuchtet, vor allem in Bezug auf Stromverbrauch und dabei verursachtem CO₂-Ausstoß. Eine Kilowattstunde Strom verursacht 485 g CO₂, klingt nicht viel, aber bei einer Apotheke kommen täglich 260 kWh pro m² beheizter Grundfläche zusammen! Wie viel Kilowattstunden Strom werden dann erst vom Ikea Regensburg, in dem wir alle gerne mal shoppen gehen, mit einer Grundfläche von 24.300 m² benötigt? Aber auch

Online-Shopping

Auswirkungen auf Energie & Klimawandel

Digitaler Unterricht
zur Umsetzung einer
Bildung für nachhaltige Entwicklung



Lernforschungslabor
Physik Didaktik
Universität Regensburg

beim Surfen und Bestellen im Internet wird Strom verbraucht: Server und Rechenzentren verursachen in Deutschland eine CO₂-Belastung von ca. 6.402.000 t!

Weitere Learning Snacks vermittelten Wissen zum Verhältnis von CO₂-Ausstoß und gewählten Transportmitteln: „Wieviel CO₂ wird durch ein Paket verursacht?“; „Wie weit kann man mit dem Auto fahren, bis man die gleiche Menge CO₂ produziert hat?“; „Worauf muss ich bei einem klimafreundlichen Einkauf achten?“ und vieles mehr.

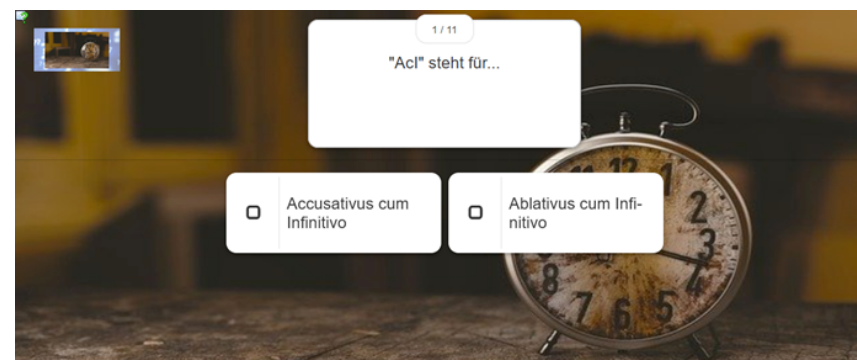
Zum Ende der Einheit konnten die Schüler:innen ihr Einkaufsverhalten nochmals reflektieren und ihr Wissen anhand von Aufgaben und Filmlinks vertiefen. Zum Schluss gaben sie ihre Eindrücke vom virtuellen Klassenzimmer in Form einer Online-Evaluation an die Studierenden weiter. Wertvolle BNE-Kompetenzen, die wichtig für die Zukunft der jungen Menschen sind, konnten anschließend im Alltag und in der Familie umgesetzt werden.

StRin (RS) Martina Geh

Ostendorfer-Gymnasium
Neumarkt/OPf.

Februar/März 2021

Digitale Schulpraxis einmal anders



Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen ergaben sich durch die Initiative „Digitale Schulpraxis einmal anders“ einige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Im Rahmen dieser Initiative entwickeln Lehramtsstudierende virtuelle Lernumgebungen, um dadurch Einblick in den schulischen Distanzunterricht zu erhalten.

Im Fach Latein wurde Franziska Seitz in der Planung und Ausarbeitung von Lernvideos, digitalen Lernumgebungen und diversen Apps eingesetzt, wodurch einige komplette Lerneinheiten zur Neueinführung von lateinischer Grammatik entstanden. Diese wurden und können auch weiterhin in den Unterricht implementiert werden und auch beim Konzept des „flipped classroom“ Anwendung finden. Basis der Einheiten war das Tool „course presentation“, eine mebis-Anwendung, in die man viele verschiedene digitale und interaktive Funktionen einbetten kann – auch von anderen Plattformen. Auf der ersten Seite fand eine sogenannte Vorentlastung statt – meist eine ähnliche, bekannte Grammatik und/oder relevanter Wortschatz –, der auf der nächsten Seite ein interaktives Lern-/Erklärvideo folgte. Abgerundet wurde die Einheit mit einem Grammatik-Arbeitsblatt zum Ausfüllen sowie einigen Übungen (LearningApps, Kahoot!, Quizlet, H5P von mebis) zur Vertiefung des Gelernten.

Diese Einheiten wurden dann in das Wochenplan-Konzept integriert, um den Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, sich in aller Ruhe und nach eigenem Tempo den neuen Stoff anzueignen. Die Qualität der Einheiten wurde vor allem dadurch deutlich, dass zu keinem Zeitpunkt Fragen zum (Nicht-)Verständnis des Erlernten auftraten. Daneben wurde Frau Seitz in die Erstellung und Korrektur von Apps der fachschaftseigenen Sammlung eingebunden. Diese umfasst zu jedem Kapitel jedes Lehrbuchs verschiedene Übungen zu Wortschatz und Grammatik und dient sowohl dem digitalen Unterricht als auch dem selbstständigen Üben der Schüler:innen.

Im Fach Englisch konzipierte Anna Wohlmannstetter eine digitale Sequenz zum Thema „Education in the US and the UK“ für die 10. Jahrgangsstufe. Zunächst erarbeiteten die Schüler:innen anhand eines Erklärvideos die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Schulsysteme und präsentierten schließlich ihr neu erworbenes Wissen in Form von Plakaten, Videos und Podcasts. Diese Form der Zusammenarbeit stellte für beide Seiten eine große Bereicherung dar. So schildert Frau Wohlmannstetter ihre Erfahrungen wie folgt:

„Da ich meine praktischen Erfahrungen bezüglich des Englischunterrichts aufbessern wollte, habe ich die Möglichkeit, die Frau Pielmeier auf der Website des RUL angeboten hat, dankend angenommen. Die Un-

terrichtseinheit für die 10. Klasse zu entwerfen hat mich nicht nur in meiner Berufswahl bestätigt, sondern auch sicherer in der Auswahl von Unterrichtsmaterial werden lassen. Dies wurde vor allem durch das konstruktive Feedback und die hilfreichen Tipps von Frau Pielmeier, aber auch durch das Einsehen und eigenständige Bewerten der Arbeitsergebnisse der Schüler:innen begünstigt. Darüber hinaus hatte ich so auch die Möglichkeit, das theoretische Wissen, das ich mir über die Jahre an der UR angeeignet hatte, anzuwenden und wirklich tätig zu werden. Außerdem macht es auch einfach Spaß, einen Unterrichtsentwurf im ‚echten Leben‘ (ob virtuell oder im Klassenzimmer) anzuwenden und tatsächliche Resultate sehen zu können. Ich kann nur jedem Lehramtsstudierenden empfehlen, sich neben den Pflichtpraktika auch regelmäßig nach solchen Angeboten umzusehen. Man fühlt sich damit einfach besser vorbereitet auf das Referendariat und das spätere Berufsleben!“

Großer Dank geht an dieser Stelle an die Universität für diese Möglichkeit sowie an Frau Seitz und Frau Wohlmannstetter für die höchst kompetente, umsichtige und kreative Umsetzung!

*StDin Stephanie Pielmeier,
StR Maximilian Wirth,
Anna Wohlmannstetter (UR)*



Privat-Gymnasium PINDL
Regensburg

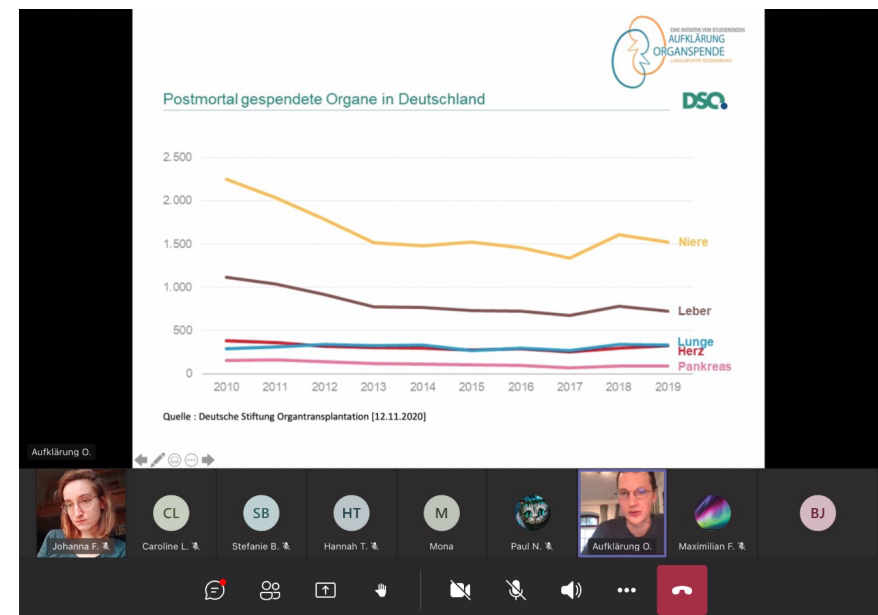
4. Februar 2021

Aufklärung Organspende – Online!

Auch der Lockdown konnte die Gruppe der Medizinstudent:innen des Uniklinikums Regensburg unter der Leitung von Felix Meyer nicht davon abhalten, die 10. Klassen über das Thema Organspende zu informieren. Schritt für Schritt wurde der chronologische Ablauf vorgestellt. Viele Fragen zeigten, wie interessant, aber auch emotional dieses Thema ist. Und wer meint, dies sei eine „Wer-

beveranstaltung“ für Organspende, der möge sich mal die Rückseite des Spenderausweises genauer anschauen – dort ist auch die explizite Ablehnung möglich. Entscheidend ist, dass man sich Gedanken macht und dann seinen Willen klar zum Ausdruck bringt.

OStRin i.P. Josefine Brunner-Fründ



Impfen ist im Februar 2021 ein Thema, das Jung und Alt in Atem hält. Nicht nur passend zur aktuellen Impfdebatte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, sondern durchaus auch lehrplankonform hörten die Schüler:innen der 9. Jahrgangsstufe auf Einladung von Frau Brunner-Fründ einen Online-Vortrag der Lokalgruppe Regensburg vom Verein „ImpfDich – Impfaufklärung in Deutschland“. Die Medizinstudierenden Katja Maurer, Franziska Näbauer und Max Wrobel gaben den Schüler:innen der GT 9a und G 9c einen Einblick in die Geschichte des Impfens sowie in unser Immunsystem und erläuterten, was genau bei einer Corona-Impfung passiert. Dass die Schüler:innen das Krankheitsbild eines mit Pocken übersäten Kindes nicht erkannten, werteten die Referent:innen als Erfolg des Impfens. Schließlich sind die Pocken seit dem Ende der 1970er Jahre ausgerottet. Vielleicht erinnert sich auch der eine oder die andere an die Polio-Schluckimpfung?

Um eine völlige Einseitigkeit zu vermeiden, ließen die Studierenden die Schüler:innen während einer Diskus-

sion in die Rolle von Hausärzten, Biologie-Lehrkräften, Impfgegnern und Impfbefürwortern schlüpfen. Dabei meinte ein Schüler, dass er zwar kein Impfgegner sei, aber er sich durchaus vorstellen und verstehen könne, wenn man Angst vor Spritzen und Nebenwirkungen hätte. Zum Abschluss durften die Schüler:innen in einem Quiz ihr neu gewonnenes Wissen testen und nun bleibt zu hoffen, dass sie damit die für sie richtige Entscheidung treffen.

Dr. Dagmar Stark



Auch dieses Projekt konnte in diesem Schuljahr für die Klassen 8a und 8c nur online ablaufen, aber es funktionierte, wie die durchwegs positiven Rückmeldungen von Seiten der Schüler:innen zeigten. Als „sehr interessant“, „angenehm locker und unverkrampft“ oder „sehr abwechslungsreich“ empfanden unsere jungen Heranwachsenden die Gestaltung des etwa vierstündigen Programms.

Auch die Student:innen, die das Programm gestalteten, schlüpfen hier in eine ungewohnte Rolle. Zwar sind auch sie mittlerweile an Online-Vorlesungen gewöhnt, die Rolle des Leh-

lers oder der Lehrerin war aber auch für sie neu – zudem bei einem derart sensiblen Thema.

Und wir, die Biologielehrer:innen? Wir hielten uns bei diesem Projekt im Hintergrund bzw. wir waren gar nicht dabei, eben um den Jugendlichen zu ermöglichen, sich ohne anwesende ‚Autoritätsperson‘ einzubringen. Und gehört das nicht zu einer gelungenen Erziehung – im Vertrauen loslassen können?! Ein herzlicher Dank geht hiermit auch an die Student:innen, die das Projekt gestalteten.

*OSTRin i.P. Josefine Brunner-Fründ,
OSTr i.P. Bertram Guibert*





Privat-Gymnasium PINDL
Regensburg
Sommersemester 2021

Online-Shopping und die Auswirkungen auf den Klimawandel – Fortsetzung der PUR-Partnerschaft in Zeiten von „social distancing“

Im abgelaufenen, doch arg durch das Homeschooling geprägten Schuljahr nahmen Schüler:innen der Klassen 10a, 10b und 10c des Privat-Gymnasiums Pindl an einer Lerneinheit zum Thema „Online-Shopping“ teil. Es ist angesichts der bekannten Rahmenbedingungen im zurückliegenden Schuljahr sicherlich kein Zufall, dass der Lehrstuhl Didaktik der Physik (Prof. Dr. Karsten Rincke) der Universität Regensburg unter der Leitung von Frau Dominique Holland hierfür eine virtuelle Unterrichtseinheit erstellt hat, in die verschiedene Methoden des Online-Unterrichts eingebaut waren.

Was für die Universität ein wichtiger Beitrag zur Auswertung und Bewertung verschiedener Unterrichtskonzepte für Distanzunterricht (und sicher auch die eine oder andere flankierende Maßnahme des regulären Unterrichts) war, erwies sich für unsere Schüler:innen als äußerst kurzweilige, weil sehr abwechslungsreich gestaltete Vermittlung des Themas „Online-Shopping“ in mehreren Etappen. Am Ende der aus Sicht des Autors dieser Zeilen sehr geschickten Auswahl zum Aufbau und zu den

Inhalten der Lerneinheit waren die Schüler:innen gebeten, ihr Feedback zur Online-Aktivität abzugeben.

Wir hoffen, dass wir einen guten Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit der Physik-Didaktik leisten konnten, und bedanken uns bei Frau Dominique Holland und ihrem Team für die Möglichkeit zur Teilnahme.

Helmut Kreuzer



RSG Cham, SMG Metten,
OG Neumarkt/OPf., JNG Rohr
Mai – Juli 2021

Rechtschreibfähigkeiten digital diagnostizieren und trainieren

„Deutschland verlernt das Schreiben“ titelt der SPIEGEL im März 2021 und prangert an, dass bei Abiturient:innen die Anzahl der Rechtschreibfehler in den Abschlussklausuren steigt. Auch andere Studien belegen, dass selbst am Gymnasium die Rechtschreibfähigkeiten der Schüler:innen sehr heterogen sind und ein nicht unerheblicher Anteil größere Probleme mit der deutschen Orthographie hat. Im Rahmen des Forschungsprojekts „DiRect“ (Digital Rechtschreiben trainieren) wird deshalb am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg unter Leitung von Frau Dr. Friederike Pronold-Günthner ein digitales Rechtschreibtraining für Lernende der 5. Jahrgangsstufe am Gymnasium entwickelt. Um die Lernausgangslage und -entwicklung der Schüler:innen vor Trainingsbeginn und im Verlauf des Trainings messen zu können, steht ein Fehleridentifikationstest in mehreren Parallelversionen zur Verfügung.

Die Pilotierung dieses Tests wurde von Mai bis Juli 2021 mit interessierten Gymnasien durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Lehrkräften aus vier Partner- und zwei Kontaktschulen

konnte so bei knapp 400 Schüler:innen die Kompetenz getestet werden, in Fremdtexen Rechtschreibfehler zu finden – eine Fähigkeit, die auch bei der rechtschriftlichen Kontrolle eigener Aufsatztexte unabdingbar ist. Jede:r Lernende erhielt im Anschluss eine differenzierte Rückmeldung zum Leistungsstand im Rechtschreiben sowie zu den individuellen Fehler Schwerpunkten. Diese Erhebung des aktuellen Lernstandes ist eine wichtige Grundlage, um nach vielen Monaten des Distanzunterrichts möglicherweise entstandene Defizite zu erkennen. Nur so können gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet bzw. der Unterricht im neuen Schuljahr an die Lernausgangslage der Schüler:innen angepasst werden. Bis zum Herbst 2021 ist geplant, dass der Fehleridentifikationstest auch in einer digitalen Version kostenlos auf einem Server der Universität Regensburg zur Verfügung steht, so dass Lehrkräfte aller Sekundarstufenschularten bei Schüler:innen der 5. und 6. Jahrgangsstufe schnell und unkompliziert den Lernstand im Bereich Rechtschreiben erheben können und eine automatisierte Auswertung erhalten.

Dr. Friederike Pronold-Günthner (UR)

Das Netzwerk der Partnerschulen



Grund- und Mittelschulen

Grund- und Mittelschule Berching
Grundschule Burgweinting
Grundschule Tegernheim
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
Mittelschule Parsberg
Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing
Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg
St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

Edith-Stein-Realschule Parsberg
Hans-Scholl-Realschule Weiden
Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg
Private Realschule PINDL Regensburg
Realschule am Judenstein – Staatliche Realschule Regensburg I
Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld
Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt
Staatliche Realschule Obertraubling

Gymnasien

Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr
Ludwigsgymnasium Straubing
Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
Robert-Schuman-Gymnasium Cham
St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Ausblick: Das Schulnetzwerk wächst – und verändert sich

Seit dem Jahr 2012 arbeitet das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) mit den aktuell 25 Partnerschulen im Schulnetzwerk dialogUS eng zusammen. Die Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) sind Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien aus Niederbayern und der Oberpfalz, die sich in besonderem Maße für eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg in den Bereichen der Lehrkräftebildung und der Bildungsforschung engagieren: durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung, durch regelmäßige Koordinationstreffen, die dem Austausch und der Festlegung der Arbeitsschwerpunkte im Schulnetzwerk dienen, und nicht zuletzt durch konkrete Projekte und Initiativen, die gemeinsam angestoßen und umgesetzt werden.

Zum Start des Studiengangs Lehramt für Sonderpädagogik im Wintersemester 2021/22 wird dieser Kreis um je zwei Sonderpädagogische Förderzentren, Förderzentren geistige Entwicklung und Förderzentren emotional-soziale Entwicklung sowie eine Grundschule mit dem Schulprofil „Inklusion“ erweitert, die im Schuljahr 2020/21 ein entsprechendes Bewerbungsverfahren durchlaufen haben und von einem Gremium aus RUL-Leitung und -Vorstand sowie den drei Lehrstuhlinhabern für die sonderpädagogischen Fachrichtungen an der Universität Regensburg für eine Aufnahme ins Netzwerk der Partnerschulen bis zum Ende der nächsten Kooperationsphase im Jahr 2027 ausgewählt wurden.

Wir freuen uns, die folgenden Schulen ab Oktober 2021 bei uns begrüßen zu dürfen:

- Eduard-Staudt-Schule Kelheim, Sonderpädagogisches Förderzentrum
- Jakob-Muth-Schule Regensburg, Sonderpädagogisches Förderzentrum
- St.-Notker-Schule Deggendorf, Förderzentrum geistige Entwicklung
- Bischof-Wittmann-Schule Regensburg, Förderzentrum geistige Entwicklung
- Dr.-Nardini-Schule Parsberg, Förderzentrum emotional-soziale Entwicklung
- St.-Vincent-Schule Regensburg, Förderzentrum emotional-soziale Entwicklung
- Konrad-Grundschule Regensburg, Grundschule mit Schulprofil „Inklusion“

Wir sind gespannt auf die neuen Impulse für die Arbeit im Schulnetzwerk dialogUS, die sich daraus ergeben werden, und heißen die aufgenommenen Schulen herzlich willkommen! Mit diesen sieben Partnerschulen, die im Herbst 2021 außerhalb des regulären 5-Jahres-Turnus aufgenommen werden, wird sich das Netzwerk der maximal 35 Partnerschulen im Jahr 2022 für die Kooperationsphase bis 2027 insgesamt neu konstituieren. Dafür wird im Schuljahr 2021/22 eine Ausschreibung über die Schulaufsicht erfolgen, die sich an Schulen aller Schularten richtet, für die an der Universität Regensburg ausgebildet wird.

Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrkräftebildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schüler:innen, Lehramtsstudierenden, Referendar:innen, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

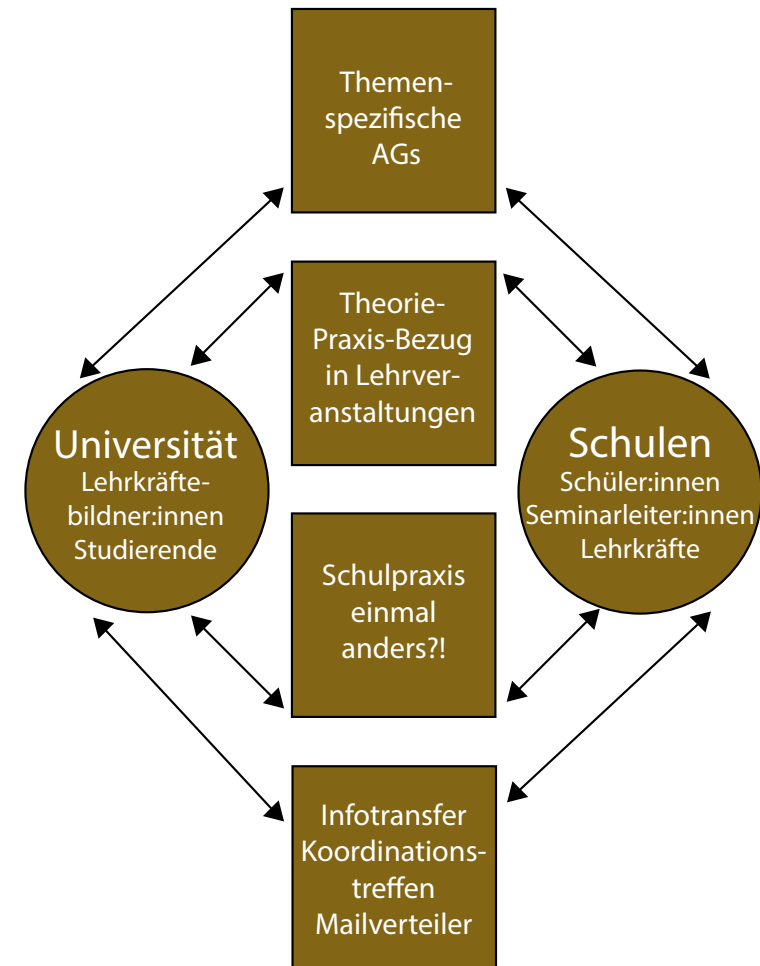
Arbeitsgruppen des Schulnetzwerks dialogUS

Grundgedanke einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS ist die Möglichkeit, zu einer bestimmten Thematik mit einer Gruppe von Lehrkräften schul- und schulartenübergreifend über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich und nachhaltig zu arbeiten und dabei auch Phasen der konkreten Erprobung vorzusehen. Gegenstand einer Arbeitsgruppe waren in der Vergangenheit beispielsweise die Entwicklung eines Konzepts

- zur Leseförderung von Schüler:innen,
- zur Fortbildung von Lehrkräften im Umgang mit dem Themenkomplex „Klimawandel“ im Unterricht oder
- zur Unterstützung von Schulen im Bereich Digitalisierung.

Arbeitsgruppen setzen dort an, wo schul- und schulartenübergreifend Problemfelder bestehen und Schulen Unterstützung benötigen, mit dem Ziel, ein adaptionstfähiges Konzept gemeinsam zu entwickeln, zu erproben, zu implementieren und zu evaluieren. Für Schulen bzw. Lehrkräfte hat dies den Vorteil, dass sie aus einer derartigen Arbeitsgruppe ein maßgeschneidertes und unter wissenschaftlicher Begleitung getestetes Konzept für ihre Schule, Jahrgangsstufe oder Klasse mitnehmen können.

Für Universitätsvertreter:innen bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit, im Rahmen der geltenden Vorgaben neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, die vielfach kritisierte Theorie-Praxis-Lücke zu überwinden. Forscher:innen und Dozierenden bietet sich die Möglichkeit, Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit zu testen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden zu Multiplikator:innen, die das Konzept, das sie selbst mitentwickelt haben, in ihrer Schule vertreten – eine ideale Form des Wissenstransfers.



Arbeitsgruppen im Rahmen des Schulnetzwerks dialogUS bieten daher für beide Partner – d. h. sowohl für Universitätsvertreter:innen als auch die schulische Seite – im Rahmen einer schul- und schulartenübergreifenden Kooperation eine besonders gewinnbringende und nachhaltige Form der Zusammenarbeit.

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen? Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen im Schulunterricht

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeit mit Schüler:innengruppen an der Schule oder an der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expert:innen

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expert:innen beispielsweise als Referent:innen in eine Vorlesung oder als Diskussionspartner:innen zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen, Wissen und Können mit, stellen good practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiter:innen der Universität Regensburg können das große Potenzial

des Schulnetzwerks dialogUS nutzen und sich für die Planung eines Kooperationsvorhabens mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!?“

Bevor es nach dem Ersten Staatsexamen ins Referendariat geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrkraft gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Eine davon, die Projektarbeit, lässt sich im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!?“ des Schulnetzwerks dialogUS kennenlernen. Die PUR-Schulen bieten darin die Möglichkeit, über das reguläre Curriculum hinaus neue Eindrücke und Erfahrungen im künftigen Wirkungsbereich zu sammeln und aktiv in verschiedenen Schul- und Unterrichtsprojekten mitzuarbeiten. So geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projektstage mitzuplanen, mitzuorganisieren und mitdurchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogische Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robotikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen an die Lehramtsstudierenden, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden.

Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrkräftebildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
<https://www.ur.de/rul>



Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Johannes Hütten
johannes.huetten@ur.de
<https://www.uni-regensburg.de/rul/arbeitschwerpunkte/schulnetzwerk/index.html>

Newsletter: <https://www.ur.de/rul/newsletter>

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders?!\", über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: <https://www.facebook.com/rul.ur.de>

Instagram: <https://www.instagram.com/rul.uni.regensburg>

Bildnachweise

S. 5 (links): Stefan Prock; S. 5 (rechts): Universität Regensburg, Kommunikation und Marketing; S. 7 (links): Margarete Gatt-Bouchouareb; S. 7 (rechts): Christian Schwab; S. 21: Monika Hochleitner-Prell; S. 22: Christina Knott; S. 25: Anna Ignjatovic (Hintergrundbilder: Pixabay, Stefan Prock, Jochen Petzold); S. 29: Anna Ignjatovic (Hintergrundbild: Markus Winkler – Unsplash); S. 30: Anna Ignjatovic; S. 33: Melanie Bachinger; S. 36: Katharina Asen-Molz; S. 38: Dominique Holland; S. 39: Franziska Seitz (Hintergrundbild: Pixabay – Monoar_CGI_Artist); S. 41: Josefine Brunner-Fründ; S. 42: Dagmar Stark; S. 43: Josefine Brunner-Fründ; S. 49, S. 52: Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL).

